

Nummer 11/23

Schulblatt



alv Aargau

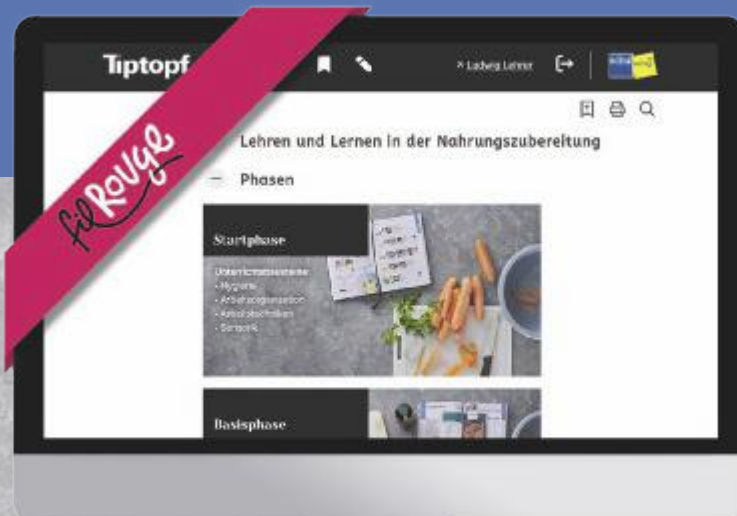
Berufliche Vorsorge,
Französisch an der Real

LSO Solothurn

Polemik gegen Kündigungs-
fristen in der Volksschule

Aargau und Solothurn

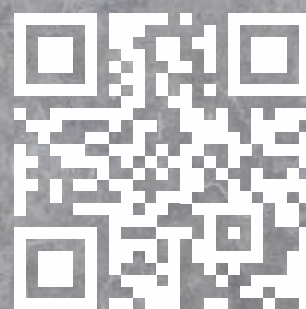
Gut gerüstet ist halb gekocht



Der neue filRouge macht die Unterrichtsvorbereitung noch einfacher

Der digitale filRouge ist viel mehr als ein Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer. Er unterstützt die Unterrichtsvorbereitung und erleichtert die Arbeit, beschreibt Strategien, die die Schülerinnen und Schüler aufbauen müssen, um selbstständig Nahrung zubereiten zu können, und liefert Vorlagen für formative und summative Beurteilungsanlässe sowie Erläuterungen und Hilfestellungen für den Grundlagenteil. Der filRouge ist modular einsetzbar, was der unterschiedlichen Lektionenverteilung in den Kantonen entgegenkommt.

Jetzt kostenlos testen





MATTIELLO

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Mattiello
- 07 **Standpunkt** Cristina Mattiello
- 18 **Porträt: Susanne Strobel und Oguz Sagra**
- 21 Seitenblick: Andrea Lämmli-Rudolf
- 37 **Digitale Resilienz entwickeln**
- 39 Engagement für den Klimaschutz
- 40 **gemischt**

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Berufliche Vorsorge, Französisch an der Real**
- 10 Wichtige Informationen, reger Austausch
- 11 Reminder: Pensenänderungen melden
- 11 Termine
- 13 Der Sommer naht – profitieren Sie von diesen Rabatten!

Kantonalkonferenz

- 14 «Alles, was sich das Hirn ausdenken kann, finden Sie im Netz»

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 17 «Schule macht Museum» hat sich etabliert

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 22 **Polemik gegen Kündigungsfristen in der Volksschule**
- 24 Instrumentalunterricht oder Freizeitpark
- 26 Das Gäuer Dorf Oensingen erkunden
- 27 Sich inspirieren lassen und geniessen
- 27 Da sind wir dran
- 27 Termine



Standpunkt von
Cristina Mattiello
über schulische Integration
Seite 7

Titelbild: Weitsprung war eine der Disziplinen am Schweizerischen Schulsporttag vom 26. Mai. 2300 Schülerinnen und Schüler haben dieses Jahr in Brugg/Windisch teilgenommen. Foto: Alexander Wagner.

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 29 Neues Laufbahnreglement
 - 45 Offene Stellen Solothurn
-

Pädagogische Hochschule PH FHNW

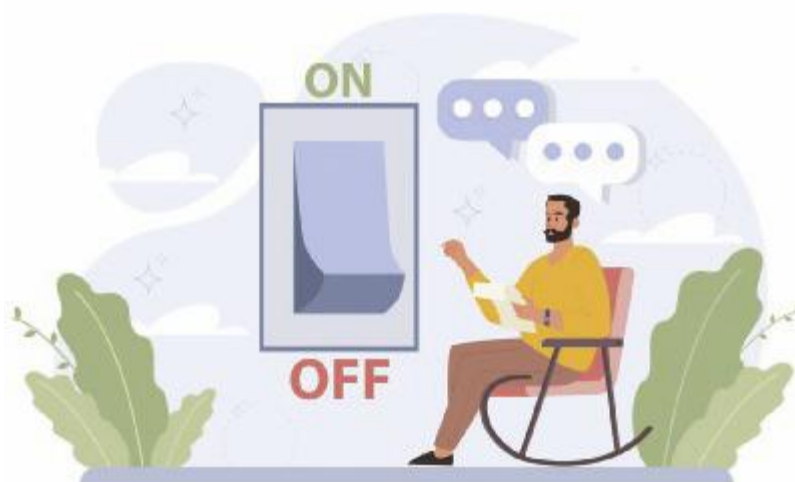
- 30 Der Wochenplan ist eine Zumutung
 - 31 Wachsende Möglichkeiten durch digitale Instrumente
 - 32 Eigenzeit – wie sich das freie Tätigsein im Zyklus 1 etabliert
 - 32 OpenLabs bieten aktuelle Einblicke
 - 33 Überfachliche Kompetenzen stärken
 - 33 Freie Plätze in der Weiterbildung
-

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH

- 35 Sprachförderung
-



alv Aargau
Berufliche Vorsorge,
Französisch an der Real
Seite 14



LSO Solothurn
Polemik gegen Kündigungs-
fristen in der Volksschule
Seite 22

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang

Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)

Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

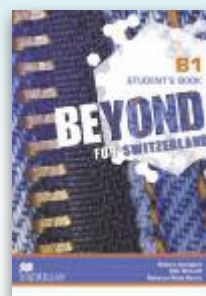
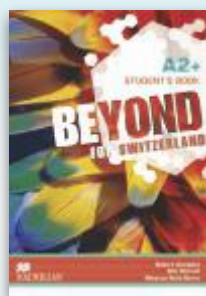
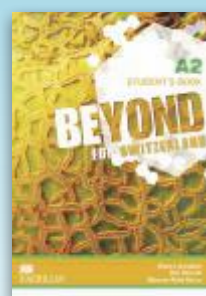
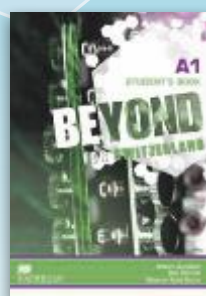
Lehrplan **21**

macmillan
education

Let us introduce you to your
alternative English course book:

BEYOND

for **SWITZERLAND**



**Browse
the brochure**



**Request
inspection copies**



**Book an in-house presentation
& consultation for your team:**

Your local representative, Aniko Escher, is looking forward to
assisting you and your team with the evaluation
and the change.

aniko.escher@macmillaneducation.com

www.macmillanenglish.com/ch/

Schule für alle: ein täglicher Balanceakt

Angebote wie Schulinseln und Spez-A-Klassen tragen zum Erfolg der schulischen Integration bei, schreibt Cristina Mattiello in ihrem Standpunkt.

Kürzlich gab mein Auto auf dem Heimweg seinen Geist auf. Erwartet wurde ich zum Abendessen, war voller Vorfreude auf die kommenden Pläne, einschliesslich der Urlaubsreise am anderen Tag. Eine Planänderung war angebracht, Handeln angesagt.

Nun, alltäglich ist das nicht, dass das eigene Auto stehen bleibt, und so fehlt mir die Übung für das richtige Verhalten. Aber ich bin daran gewöhnt, dass sich der Unterricht nicht immer wie geplant abspielt. Gründe dafür gibt es unzählige. Fachlehrpersonen fallen aus und spontane Umstrukturierungen sind erforderlich. Bei Konflikten zwischen Kindern muss man einen kühlen Kopf bewahren, den Überblick behalten, die anderen Kinder beschäftigen und den Konflikt mit der betreffenden Gruppe besprechen. Das geplante Unterrichtssetting muss spontan an die neue Situation angepasst werden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf können in der Unterrichtsvorbereitung und in Absprache mit der Heilpädagogin berücksichtigt werden. Kinder mit speziellen Diagnosen wie dem Autismus-Spektrum-Syndrom erfordern von der Lehrperson einen sensiblen Umgang. All das gehört zum Unterrichten, schliesslich besteht die Klasse aus einer Vielzahl unterschiedlicher Kinder.

Es wird jedoch schwierig, wenn ein Kind in der Schule täglich einer anhaltenden Stresssituation ausgesetzt ist und keine positiven Bewältigungsstrategien hat. Eine Überforderung wird bei allen beteiligten

Personen sichtbar: beim überforderten Kind selbst, das mit aggressivem Verhalten gegenüber Gspänli und Lehrpersonen reagiert oder sich komplett verweigert; bei den Kameraden und Kameradinnen, die ihr Bestes geben, um sich mit diesem Kind zu arrangieren; bei der Klassen- und/oder Förderlehrperson, die oft nicht genug Zeit hat, um dem Kind gerecht zu werden. Jeden Tag muss ein Balanceakt zwischen den Bedürfnissen dieses Kindes und denen des Rests der Klasse bewältigt werden.

Es ist genauso wichtig, dass diejenigen Kinder angemessen gefördert werden, die sich in verschiedenen Unterrichtssituationen einfügen können.

Eine Schule für alle – der Leitgedanke der Integration – sollte meines Erachtens nicht nur auf die zu integrierenden Kinder fokussieren. Es ist genauso wichtig, dass diejenigen Kinder angemessen gefördert werden, die sich in verschiedenen Unterrichtssituationen einfügen können.

Deshalb gilt für mich: So viel Integration wie möglich – so viel Separation wie nötig. Separative Angebote wie Schulinseln oder Spez-A-Klassen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die spezielle Förderung. Mit Blick auf die Entwicklung eines betroffenen Kindes strebt man eine schnelle Reintegration an, da es von positiven



Foto: zVg

Vorbildern besser lernen kann. Es sollte aber bedacht werden, dass in separaten Strukturen gezielte Unterstützung geboten werden kann, während alle anderen Kinder in einer entspannteren Klassensituation lernen können.

Übrigens hatte ich am Strassenrand Glück. Mein Auto wurde abgeschleppt. Pünktlich traf ich zum Abendessen ein und als ich aus den Ferien nach Hause kam, stand mein Auto wieder fahrtüchtig vor meinem Haus.

CRISTINA MATTIELLO
Präsidentin Fraktionskommission
Fraktion Zyklus 2 Kanton Solothurn

Berufliche Vorsorge, Französisch an der Real

Es liegt politisch eine gute Vorlage zur Sicherung der beruflichen Vorsorge vor, findet die alv-Geschäftsleitung. Und: Französisch als Pflichtfach an der Real birgt Probleme.



Illustration: iStock

Gleich viel Französisch auf allen Oberstufenzügen? Ein politischer Vorstoss will dies ändern.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat die Botschaft zur Vorlage «Sicherung berufliche Vorsorge» zur zweiten Beratung. Der Kanton Aargau reagiert damit auf die generell sinkenden Umwandlungssätze. Er will mit geeigneten Abfederungsmassnahmen ein übermässiges Absinken der Renten im Vorsorgeplan des Kantons bei der Aargauischen Pensionskasse (APK) verhindern und ein angemessenes Leistungsniveau für die Lehrpersonen gewährleisten. Der Kanton will damit ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber bleiben. Die alv-Geschäftsleitung ist der Meinung, dass beim Thema Renten grundsätzlich Handlungsbedarf besteht und kommt in der Diskussion zum Schluss, dass die Kombination der vorgesehenen Massnahmen ausgewogen ist und es beim aktuellen Lehrpersonenmangel wichtiger denn je sein wird, dass die Vorlage während der zweiten Lesung im

Grossen Rat nicht abgespeckt wird. Dem bestehenden Lehrkörper, der im System die Hauptlast trägt, muss Sorge getragen werden, damit sich die Situation an den aargauischen Schulen nicht noch weiter verschärft. Die Geschäftsleitung zählt darauf, dass der Grosse Rat sich in dieser wichtigen Diskussion dem Ernst der Lage in den Aargauer Schulen bewusst sein und dem Vorschlag des Regierungsrats Folge leisten wird.

Französisch wieder als Wahlpflichtfach an der Realschule?

Mitte Mai reichten Daniel Hölzle (GLP) und weitere Grossrätinnen und Grossräte verschiedener Parteien einen Vorstoss ein: Der Regierungsrat solle prüfen, ob und wie Französisch an der Realschule wieder als Wahlpflichtfach geführt werden kann. Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde aus dem Wahlpflichtfach

ein Pflichtfach für die 1. und 2. Real beziehungsweise zum Wahlpflichtfach an der 3. Real. In der Umsetzung hätten sich mittlerweile grosse Schwierigkeiten gezeigt, argumentieren die Politikerinnen und Politiker. Viele Realschülerinnen und -schüler seien mit einer zusätzlichen Sprache überfordert und machten wenig Lernfortschritte. In anderen Kantonen würde Französisch im Niveauunterricht angeboten – eine unkomplizierte Lösung, von der der Kanton Aargau «noch weit entfernt ist». Deshalb brauche es andere Lösungen, denn im Fach Französisch herrscht ausserdem ein akuter Mangel an adäquat ausgebildeten Französisch-Lehrpersonen. Eine Rückkehr zu Französisch als Wahlfach respektive Wahlpflichtfach hätte eine breite Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern wie Lehrpersonen, sind die Grossrätinnen und Grossräte überzeugt.

Die Geschäftsleitung des alv begrüsst die Diskussion zu diesem Thema und ist auch der Ansicht, dass es sinnvoll ist, auf den drei Oberstufenzügen verschiedene Stundentafeln zu haben. Eine gemeinsame Umfrage der alv-Fraktion Sek1 und des Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrervereins BLV hat dies sehr deutlich gezeigt (vgl. Beitrag in Schulblatt Nr. 10): Über die Hälfte der 421 befragten Lehrpersonen erteilten dem Französisch-Obligatorium an der Realschule eine Abfuhr. Hier sollte man – trotz Sprachenstrategie des Bundes – noch einmal über die Bücher.

Hearing Sonderpädagogik

Von Zeit zu Zeit organisiert der alv ein Hearing, um mit verschiedenen Ansprechpartnern ein Thema vertieft und in einem geschützten Rahmen zu diskutieren. Am 21. September, 16 bis 19 Uhr, wird er ein Hearing zur Sonderpädagogik in Aarau durchführen, genaue Angaben zu Ort und Zeit sowie die Einladungen werden demnächst verschickt.



Foto: Irene Schertenleib

Sag uns, wie's dir geht!

Ab dieser Woche versendet der alv an seine Mitglieder einen Flyer mit aufgedrucktem QR-Code für die Teilnahme an einer Onlineumfrage. Diese ergänzt die aktuell laufende Befragung des Departements BKS (vgl. Informationen in Schulblatt Nr. 10). Mit der Befragung soll endlich eine gute Datenlage geschaffen werden, um den Istzustand beim Thema Mangel an Bildungspersonal an Aargauer Schulen zu evaluieren. Mit ihrer Teilnahme an der alv-Umfrage leisten alv-Mitglieder einen wichtigen Beitrag dazu, die Situation der Lehrpersonen und die Bildungsqualität an unseren Schulen zu verbessern. Herzlichen Dank! Die Umfrage läuft bis 7. Juli.

IRENE SCHERTENLEIB
DANI HOTZ
Redaktorin Schulblatt, Geschäftsführer alv



Wichtige Informationen, reger Austausch

An seiner Mitgliederversammlung diskutierte der Vorstand der Fraktion Sek1 die Anliegen seiner Mitglieder und Verantwortliche von «ask! Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf» stellten die Angebote für Lehrpersonen vor.

Rund 40 Teilnehmende waren erschienen, um sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und mitzudiskutieren. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei den Angeboten der Lehrpersonenberatung von ask! Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, die von Roberto Morandi und Karin Lehmann Niederhäuser vorgestellt wurden.

Der alv setzt sich aktiv dafür ein, dass Lehrpersonen Zugang zu professioneller Beratung und Weiterbildung haben, um ihre individuellen Fähigkeiten zu stärken und den Anforderungen des Bildungssystems gerecht zu werden. Roberto Morandi, der Leiter der Bildungsabteilung von ask!, präsentierte gemeinsam mit Karin Lehmann Niederhäuser den Anwesenden das vielfältige Angebot der Lehrpersonenberatung. Dieses umfasst Themen wie Zeitmanagement und Stressbewältigung, Ressourcenaktivierung und individuelle Fähigkeitenstärkung, Situationsanalyse, Hilfe bei psychischen Belastungen oder Burn-out sowie Beratung bei Konflikten. Darüber hinaus informierte Morandi über die finanzielle Unterstützung bei der Laufbahnberatung. Personen bis zum 25. Altersjahr können die Beratung kostenlos in Anspruch nehmen. Auch für Personen über 25 Jahre ohne Sekundarstufe-II-Abschluss ist die Beratung kostenfrei. Dies stellt sicher, dass alle Mitglieder unabhängig von ihrem Alter oder Bildungsstand Zugang zu professioneller Unterstützung bei der Berufswahl haben. Ein weiterer bedeutender Aspekt der Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf ist die enge Zusammenarbeit mit dem jugendpsychologischen Dienst, der den Jugendlichen über die Volksschule hinaus zur Verfügung steht. Bereits im 2. Semester der 9. Klasse können Jugendliche sich für die Laufbahnberatung anmelden, um frühzeitig Orientierung und Unterstützung zu erhalten. Das neue Angebot der telefonischen Kurzberatung ermöglicht es Jugendlichen zudem, bei akuten Fragen oder Problemen schnell und unkompliziert Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Reto Geissmann, Mitglied des Vorstands, berichtete über die Arbeit des Vorstands und präsentierte die aktuellen Themeninhalte. Während des anschliessenden

Apéros fand ein reger Austausch zwischen den Vorstandsmitgliedern und den Teilnehmenden statt. Dabei wurden verschiedene Anliegen und Beanstandungen von Lehrpersonen diskutiert. Einige äusserten ihre Bedenken darüber, dass das Schulfach Französisch für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sei. Sie plädierten für eine differenziertere Herangehensweise, die den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht wird. Des Weiteren wurde die mangelnde Qualität der Arbeit einzelner Schulleitungen als Hauptursache für die hohe Belastung der Lehrpersonen angeführt. Es wurde betont, dass eine bessere Unterstützung und Qualifizierung der Schulleitungen notwendig sei, um die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen zu verbessern. Ein weiterer Wunsch einiger Mitglieder war die Einführung einer Fraktion für alle drei Schulstufen des Zyklus 3. Dies soll dazu beitragen, dass die Interessen und Anliegen der Lehrpersonen in diesem Bereich effektiv vertreten werden können.

Die Mitgliederversammlung war somit geprägt von wichtigen Informationen und einem engagierten Austausch. Die Angebote der Lehrpersonenberatung von ask! bieten den Mitgliedern wertvolle Unterstützung in ihrem beruflichen Alltag. Gleichzeitig wurden Anliegen und Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrpersonen aufgegriffen und in die Diskussion eingebracht. Der Vorstand der Fraktion Sek1 setzt sich weiterhin aktiv dafür ein, die Arbeitsbedingungen und Interessen der Lehrpersonen zu verbessern und ihre Anliegen angemessen zu vertreten.

RETO GEISSMANN
Vorstand Fraktion Sek1

Reminder: Pensenänderungen melden



Das Sekretariat des alv erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensenänderungen auf das neue Schuljahr 2023/24.

Alle alv-Mitglieder, die dies betrifft, sind gebeten, sich beim alv-Sekretariat zu melden. Die Mitgliederbeiträge für den Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv und auch für die meisten Mitgliedsorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend erhoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder Änderungen bei ihrem Pensum auf das neue Schuljahr 2023/24 dem alv-Sekretariat bis Ende Juni melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können: alv-Sekretariat, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 062 824 77 60 oder E-Mail alv@alv-ag.ch.

Die Änderungen können auch auf www.alv-ag.ch → Mitgliedschaft → direkt vorgenommen werden.

Wurden Sie im Schuljahr 2022/23 pensioniert?

Mit der Pensionierung ändert sich der Mitgliederstatus im alv, Sie bezahlen keine Mitgliederbeiträge mehr, Sie und Ihre Angehörigen können jedoch

weiterhin von einigen alv-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das Schulblatt AG/SO lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement. Damit das Sekretariat Ihren Mitgliederstatus entsprechend mutieren kann, bitten wir Sie, alle notwendigen Angaben per E-Mail an alv@alv-ag.ch zu senden.

| SEKRETARIAT alv



Illustration: Frida Bünzli alias Debra Bühmann

Termine

Kantonalkonferenz

30. August, 16 Uhr
Themenkonferenz zum Bildungsbericht Schweiz 2023 im Kultur- & Kongresshaus Aarau

Fraktion Technisches Gestalten TTG

2. September
Mitgliederversammlung, Oberstufenschule OSA, Schachen 29, Aarau

Fraktion Berufsfachschulen

11. September, 19 Uhr
Mitgliederversammlung

Lehrpersonen Mittelschule Aargau

19. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung Kanti Wohlen

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

20. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in Wettingen (vorher Führung, 14 Uhr; Apéro, 15 Uhr)

Kantonalkonferenz

22. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz im Grossratssaal Aarau

Schulhausvertretungen SHV des alv

27. September, 13.30 Uhr
Online-Austauschtreffen

Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LGB AG

19. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung, Aargauer Kunsthaus

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

25. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung, Alter Gemeindesaal Lenzburg

Fraktion WAH

8. November, 17.45 Uhr
Mitgliederversammlung, Stapferhaus Lenzburg

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

15. November
Mitgliederversammlung im Zentrum ASS, Lenzburg

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar. Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch), Twitter (@alv_Aargau) und Instagram aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Schnitzeljagd “Les Chenapans”

Eine tolle Idee für Ihren Schulausflug nach Neuenburg

Die Schnitzeljagd “Les Chenapans” ist gespickt mit faszinierenden Herausforderungen und lädt die Schülerinnen und Schüler ein, die Stadt auf der Suche nach Wandmalereien und Dekorationen, die von der Belle Époque inspiriert sind, zu durchforschen. Vierzehn Etappen voller Überraschungen und Spass ermöglichen den Cleversten den Zugang zur Schatztruhe und ihrem Inhalt. Diese unterhaltsame und lehrreiche Aktivität ist ideal für einen Schulausflug. Hier einige Impressionen von Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse unterwegs waren.

CHF 4.-
pro Schüler



“ Wir haben uns vorgestellt, dass wir rätselratend durch die Strassen von Neuenburg streifen. Aber das Spiel hat uns alle gepackt und jede Gruppe hat einen starken Teamgeist entwickelt. Selbst eher schüchterne Schülerinnen und Schüler haben sich eingebracht und so hatten wir viel Spass dabei, die unerwarteten Winkel der Neuenburger Altstadt zu entdecken. ”

Martine R., Lehrerin in Biel

Suchen, knobeln, lernen und vor allem zusammen lachen. “Les Chenapans” fasziniert vor allem aufgrund seiner spielerischen Seite, was von allen befragten Teilnehmenden am Ende der Schnitzeljagd bestätigt wurde.

“ Wir haben gesucht, geknobelt und viel gelacht und die Altstadt auf unterhaltsame Art und Weise erkundet. ”

Susi S., Malans

Die Schnitzeljagd ist bei Lehrpersonen vor allem als Klassenausflug beliebt. Der spielerische Rahmen ist ideal, um das historische Zentrum von Neuenburg und seine typischen Gebäude aus gelbem Kalkstein, die alle in der sicheren Fussgängerzone liegen, kennenzulernen.

“ Die Schnitzeljagd hat uns quer durch die wunderschöne Neuenburger Altstadt geführt. Mit den verschiedenen Rätseln ist Knobelspass garantiert. “Les Chenapans” ist eine tolle Aktivität für einen Ausflug mit einer Oberstufenklasse. ”

Philip I., Kantonsschule Solothurn



Kombinieren Sie “Les Chenapans” mit anderen Aktivitäten!

Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren, um Ihr Programm zusammenzustellen:

- **Seilpark Chaumont:**
11 Parcours in den Bäumen und über 20 Seilbahnen.
- **MUZOO, La Chaux-de-Fonds:** ein ganz neues Zentrum, das sich ganz der Entdeckung der Tierwelt widmet.
- **Les Brenets - Saut du Doubs:**
zu Fuss und mit dem Boot zum höchsten Wasserfall des Juras.
- **Rodelbahn Féeline, Buttes:**
1'200 Meter Kurven, Buckel und Spiralen auf Schienen.
- **Asphaltminen, Travers:**
eine spannende Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Entdecken Sie alle Aktivitäten hier



Zusammenfassung

- 4.- pro Schüler/Schülerin
- Ganzjährig verfügbares Spiel
- Die Klasse wird in Kleingruppen von jeweils 5 Pers. aufgeteilt
- Reservation obligatorisch für Schulklassen

info@ne.ch | www.neuenburg-belle-epoque.ch



Der Sommer naht – profitieren Sie von diesen Rabatten!

Der alv führt eine ganze Palette an Dienstleistungen und hat für seine Mitglieder zudem mit verschiedenen Unternehmen Rabatte ausgehandelt.

Der Sommer naht, Wandergelüste werden wach – doch wie plant und organisiert man die Wanderung am einfachsten? Eine gute Möglichkeit, Ausflüge mit der Klasse, Wander- und Biketouren unkompliziert per Smartphone zu planen und unterwegs nie die Orientierung zu verlieren, bietet die Karten-App SchweizMobil plus. Als alv-Mitglied profitieren Sie von den Diensten des Online-Planungstools für 20 statt für 35 Franken im Jahr, was einem Rabatt von über 40 Prozent entspricht. SchweizMobil-Plus-Abonnentinnen oder -Abonnenten können die Karten von swisstopo und ihre selbst gezeichneten Touren auf ihren mobilen Geräten speichern und damit unterwegs auch ohne Netzempfang nutzen. Den Rabattcode finden alv-Mitglieder im internen Bereich der alv-Website oder schreiben eine Anfrage an alv@alv-ag.ch.

schweizmobilplus.ch

Sommercampus von swch.ch

Vom 10. bis 21. Juli findet der 132. Sommercampus statt, den der Verein «swch.ch – Schule und Weiterbildung Schweiz» jährlich für Lehrpersonen und pädagogisches Fachpersonal organisiert. Mit der spannenden Mischung aus kultureller Vielfalt, aktiver Freizeitgestaltung und dem Angebot von rund 200 Kursen aus acht Themensparten erwartet die Teilnehmenden eine erlebnisreiche Campuszeit.

Während der beiden Kurswochen stellen sich die Kurs teilnehmenden nach Gusto ihr persönliches Kursprogramm zusammen. Gleichzeitig erleben sie die Gastgeberstadt, geniessen Kulinarik und Kultur und ein attraktives Rahmenprogramm, das eigens für den Anlass zusammengestellt wird. Neu lanciert swch.ch das SCHULEkonkret-Forum im Rahmen der parallel stattfindenden Fachmesse für Lehrmittel und Schulbedarf, der magistra23, die zum Austausch und zum Ausprobieren von Neuem inspiriert. Ausstellende aus der ganzen Schweiz präsentieren innovatives Unterrichtsmaterial und vertiefen Fachwissen an ihren Ständen in direkter Kommunikation mit den besuchenden Kursleitenden und Fachlehrpersonen, die hier tagsüber ausnahmsweise selbst die Schulbank drücken – oder in Werkstätten wirken. Hier wird programmiert, gezeichnet, geplottet, gestanzt, gesungen und gelacht! Und das Beste:

Mitglieder des alv profitieren jährlich von einem einmaligen exklusiven Rabatt von 50 Franken auf das reguläre Kursgeld bei einer Kursbuchung ihrer Wahl des swch.ch Sommercampus-Kursangebots. Profitieren Sie, indem Sie den Rabattcode zusammen mit Ihrer Mitgliedsnummer bei der Buchung unter der Rubrik «Bemerkungen» angeben. Den Rabattcode finden Sie im passwortgeschützten



Illustration: iStock

Gut geschützt mit der Berufshaftpflichtversicherung der Basler Versicherungen.

Mitgliederbereich der alv-Website. Eine nachträgliche Reduktion oder eine Barauszahlung ist nicht möglich.

www.swch.ch

Kollektiv-Berufshaftpflichtversicherung der Basler Versicherungen

Ein Kind verletzt sich auf einem Schulausflug, im Klassenzimmer hat die Lehrperson vergessen, das Fenster zu schliessen, weshalb ein nächtliches Gewitter einen Wasserschaden anrichtet. Ein Haftpflichtfall ist schnell passiert und kann teuer werden. Deshalb bietet der alv in Zusammenarbeit mit den Basler Versicherungen seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich für lediglich 10 Franken pro Jahr gegen grobfahrlässig verursachte Schäden zu versichern.

www.alv-ag.ch → Mitgliedschaft → Mehrwert für Mitglieder → Versicherungen

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

«Alles, was sich das Hirn ausdenken kann, finden Sie im Netz»

An der diesjährigen Themenkonferenz zog der Neurowissenschaftler und Psychologe Lutz Jäncke die Konferenzteilnehmenden in seinen Bann.

Der Saal im Kultur- & Kongresshaus Aarau war in Vergangenheit nicht bei jeder Themenkonferenz, organisiert von der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, so gut besucht, wie das bei der diesjährigen Konferenz der Fall war. Das angekündigte Referat von Professor Lutz Jäncke wollten sich viele Lehrpersonen nicht entgehen lassen. Präsident Roland Latscha hielt sich bei seiner Begrüssung denn auch kurz, um das Wort sogleich dem Redner zu überlassen.

«Ich habe heute mit Ihnen etwas vor; ich hoffe, es klappt. Aber: Eventuell werden Sie ein ganz wenig depressiv sein», so Jäncke einleitend zu seinem Referat mit dem Titel «Das jugendliche Gehirn im digitalen Zeitalter». Schnell wurde deutlich, dass es sich der 65-Jährige gewohnt ist, vor Publikum aufzutreten und solche Auftritte auch liebt. Er könne heute einfach nicht anders, als ein leicht dystopisches Bild zu zeichnen. «Vielleicht kann ich zum Schluss auch noch etwas zum Thema Glück sagen.» – Gelächter im Saal.

«Doch beginnen wir dort, wo Sie es gar nicht vermuten würden – bei der Evolution. Denn wir müssen wissen, woher wir kommen, um uns im Klaren zu sein, wer wir sind.» Im Grunde genommen sei der Mensch ein Tier. «Der Homo sapiens hat sich vor rund 150 000 Jahren entwickelt. In Anbetracht des Alters der Erde von rund 4,5 Milliarden Jahren sind wir also aus biologischer Sicht nicht einmal ein Wimpernschlag», so Jäncke. Zum Vergleich: Die Kakerlake gebe es in der heutigen Ausprägung schon rund 700 000 Jahre. «Das werden wir Menschen wohl kaum schaffen.»

«Zurück zu unserer Abstammung», so Jäncke. Weil der Mensch letztlich von den Affen abstamme, teile er auch wesentliche Verhaltensweisen der Primaten. «Wir sind neugierig, streben nach Macht, verteidigen unsere Revire und wissen Vertrauen und Kooperation zu schätzen. Vor allem aber tun wir alles, aber auch wirklich alles, um Zuneigung zu erhalten.» In nichts anderes investiere der Mensch mehr als in Bindung und Sicherheit.

«Sitzen Sie hier und tun nur so, als interessiere Sie mein Referat?»

Langsam kam der Redner nun auf das Thema des Nachmittags, nämlich auf das jugendliche Gehirn im Internet-Zeitalter, zu sprechen. Und dies tat er aus der Optik eines Naturwissenschaftlers, der sein ganzes Berufsleben auf diesem Gebiet geforscht und studiert hatte. Jänckes Augenmerk galt dabei dem Stirnhirn, auch Frontallappen genannt. Denn dieses gilt als Sitz der individuellen Persönlichkeit und des Sozialverhaltens.



Prof. Dr. Lutz Jäncke referierte frei und zog sein Publikum in seinen Bann.

«Das Stirnhirn hat sich beim Menschen im Vergleich zu den Affen besonders stark entwickelt», so Jäncke. Von dieser Hirnstruktur würden wichtige psychische Funktionen wie die Aufmerksamkeit, das Planen, aber auch die Selbstdisziplin und das Arbeitsgedächtnis kontrolliert. «Und: Diese Hirnstruktur greift auch entscheidend in das Lernen ein. Denn durch die späte Reifung des Stirnhirns reifen auch die soeben genannten psychischen Funktionen erst spät und erlangen erst nach der Pubertät den Funktionsumfang von Erwachsenen», so Jäncke, der spätestens jetzt den Bogen zur Schule gespannt hatte. Doch ehe er vertieft auf die Funktionsweise der Gehirne von Jugendlichen einging, holte er noch ein wenig aus: Der Frontallappen sei essenziell bei der Lustunterdrückung, wenn stattdessen höhere Ziele erreicht werden sollen. «Vielleicht sitzen Sie gerade jetzt hier und langweilen sich zu Tode. Aber weil Ihre Chefin es gut findet, dass Sie hier sind, sind Sie hier und tun interessiert.»

Was das Ganze mit der Digitalisierung zu tun hat, fragten sich wohl bereits die Ersten im Saal. Fakt sei, so Jäncke, dass Smartphones, Tablets und das Internet als Ganzes die grösste technische und kulturelle Revolution in so kurzer Zeit in der Menschheitsgeschichte darstellen würden. «Das Internet und diese Geräte verändern alles – wie wir kommunizieren, wie wir uns orientieren.» Laut Schätzungen sind im Jahr 2024 auf der Erde immer rund 40 Milliarden Geräte ständig (!) miteinander verbunden. «Zum

Vergleich: In unserem Gehirn befinden sich rund 15 bis 18 Milliarden Nervenzellen. Das Internet ist quasi wie ein Gehirn.»

Leider hat der Bullshit im Internet exponentiell zugenommen.

Natürlich habe das Internet viel Gutes in unser Leben gebracht. «Doch leider hat eben auch der Bullshit im Netz exponentiell zugenommen», so Jäncke. «Alles, was sich das Hirn ausdenken kann, finden Sie im Netz.» Doch das Problem sei: Das menschliche Gehirn könne nur einen verschwindend kleinen Bruchteil aller Informationen verarbeiten, mit denen es bombardiert werde. Und was tut das Gehirn: «Es lenkt seine Aufmerksamkeit auf das Herausragende, Spannende und Schöne. Sex, Drugs and Rock'n'Roll sozusagen.»

Doch können wir Menschen nicht mehrere Dinge gleichzeitig tun? Jäncke: «Die schlechte Nachricht an alle: Frauen sind nicht besser im Multitasking. Vielmehr sind Männer und Frauen alle gleich schlecht darin.» Verschiedene Studien hätten gezeigt, dass Studierende, die sich selber als Multitasker bezeichnen, eher Mühe hätten, schwierige Aufgaben parallel zu lösen.

Zurück zu den Jugendlichen: «Das Verhalten von Jugendlichen muss vor dem Hintergrund verstanden werden, dass ihr Frontalhirn noch nicht ausgereift ist», so Jäncke. 15-Jährige seien eigentlich noch Kinder, deren Selbstdisziplin und Emotionskontrolle noch nicht ausgereift seien.

«Aus diesem Reifungsablauf ergeben sich eine Reihe von Konsequenzen im Hinblick auf das Lernen und den Umgang mit Kindern und Jugendlichen.» Insbesondere seien Kinder und Jugendliche eher gefährdet, Süchten unterschiedlicher Art zu erliegen. «Dies wiederum ist insbesondere ein Problem im digitalen Zeitalter und stellt

gerade auch im Umgang mit digitalen Lernmethoden eine Herausforderung dar.» Auch wenn es altmodisch klingen möge, so sei für gutes Lernen Folgendes Voraussetzung: Aufmerksamkeit, Konzentration, Vernetzung, Nutzen von Wissen sowie interne Motivation.

Dies sei umso wichtiger, da die digitale Welt das Risiko berge, aus Jugendlichen regelrechte Dopamin-Junkies zu machen, die auf der Suche nach immer schnelleren Reizabfolgen sind. «Die Folge: Menschen sind gar nicht mehr gewillt, sich länger mit etwas auseinanderzusetzen. Meine Konklusion: Unser Gehirn ist gar nicht für die heutige Welt konstruiert, wir sind quasi von der Digitalisierung überwältigt worden», so Jäncke. Und was heisst das nun für den modernen Unterricht? «Wir müssen den Kindern zeigen, weshalb es gerade in der heutigen Zeit wichtig ist, zu reflektieren. Und es ist enorm wichtig, unseren Kindern beizubringen, ihre Gefühle und Gedanken formulieren zu können – nicht zuletzt auch mündlich.» Und zuletzt gab der Referent vor allem den Eltern im Saal noch folgende Botschaft mit auf den Weg: «Bleiben sie möglichst entspannt während der Pubertät der Jugendlichen. Ab dem 20. Lebensjahr beruhigt sich das in der Regel wieder und ihre Kindern werden Ihnen ähnlicher, als Ihnen das lieb ist.»

Der Applaus und der Dank von Roland Latscha waren dem Referenten gewiss. Dem Präsidenten blieb nur noch wie üblich zum Apéro riche einzuladen und auf die nächste Themenkonferenz am 30. August («Bildungsbericht Schweiz 2023 – Schule Aargau im Fokus»), ebenfalls im Kultur- & Kongresshaus Aarau, einzuladen.

www.kantonalkonferenz.ch

MARTIN RUPF
Journalist



Fotos: Simon Ziffermayer

Grosses Interesse: Hunderte Lehrpersonen und Interessierte folgten der Einladung der Kantonalkonferenz nach Aarau.



Spass - Action - Teamgeist!

**Verbringen Sie
mit Ihrer Schulklasse einen
unvergesslichen
Tag auf der Wasserfallen.**

Gerne organisieren wir
für Sie eine Schulreise
ins wunderschöne Baselbiet.

Bitte kontaktieren Sie uns
für ein persönliches Angebot.



www.region-wasserfallen.ch



N NEXT BOOT

Nachhaltige Computerlösungen aus zweiter Hand



Zum Beispiel für **CHF 329.-**

- 14 Zoll Bildschirm
- Intel Core i7-6600U
- 16 GB RAM
- 250 GB SSD
- Windows Pro Lizenz
- 12 Monate Garantie

Bundles verfügbar (inkl. Bildschirm & Dockingstation)

Dieses und weitere Angebote in grosser Stückzahl
ab Lager erhältlich.



NextBoot GmbH

nextboot.ch/shop

«Schule macht Museum» hat sich etabliert

Auf der Klosterhalbinsel Wettingen gestalten Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule das Museum mit. Im Zuge des Pionierprojekts «Schule macht Museum» präsentiert Museum Aargau in der Saison 2023 neue Angebote.

Seit einem Jahr ist Museum Aargau mit einem neuen Standort auf der Klosterhalbinsel Wettingen zugegen. Ein Teil der neuen Ausstellungen trägt auch die Handschrift von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Wettingen, mit denen Museum Aargau mehrere Angebote gemeinsam erarbeitet hat. Damit schöpft das Pionierprojekt «Schule macht Museum» das Potenzial der unmittelbaren Nachbarschaft von Museum und Schule auf der Klosterhalbinsel Wettingen aus.

Neue Station «Reflexionen»

Herzstück dieser Zusammenarbeit ist das Parlatorium, in dem die Museumsgäste eine Frage aussuchen und auf der Suche nach Antworten den Raum erkunden. Die Fragen zu den Themen Glaube, Macht und Wissen stammen aus der Feder von rund 40 Schülerinnen und Schülern. «Wann weiss man genug?», «Wann endet die Welt?» und «Was wäre, wenn alle Menschen ehrlich wären?» sind einige davon. Die beiden Theaterpädagogen Eva Welter und Andreas Bürgisser bildeten zudem rund 20 Schülerinnen und Schüler zu Hosts aus. Diese begrüssen an bestimmten Museumstagen die Gäste im Parlatorium.

Für die Museumssaison 2023 wurde das Parlatorium mit der Station «Reflexionen» erweitert. Die Inhalte dazu entstanden wiederum mit Schülerinnen und Schülern. Im Zentrum stehen weitere Fragen sowie Objekte aus der Sammlung Museum Aargau: Ein Schüler wählte beispielsweise zur Frage «Was ist unser Recht?» einen historischen Siegelring aus – und stellt diesem seinen Ausländerausweis gegenüber.

Schulangebot «Philosophie zum Anfassen»

Der Besuch im Parlatorium eignet sich für Schulen ab der 7. Klasse. Museum Aargau empfiehlt als Einstieg das neue Schulangebot «Philosophie zum Anfassen». Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule führen als Hosts die Klasse ins Parlatorium ein. Anschliessend wird gemeinsam diskutiert, argumentiert und vermeintlich Wahres infrage gestellt. «Da gleichaltrige Schülerinnen und Schüler die Diskussion leiten, ermöglicht dies persönliche und angeregte Diskussionen», sagt Vera Tramer, seit Mai 2023 Geschichtsvermittlerin auf der Klosterhalbinsel Wettingen.

Projekt ist langfristig angelegt

Die Angebote von «Schule macht Museum» sollen weiter ausgebaut werden. Deshalb entwickelt Museum Aargau in der Variowoche 2023 zusammen mit der Kantonsschule ein neues Vermittlungsformat. Diese Zusammenarbeit ist



Foto: Museum Aargau (Pascal Meier)

Schülerinnen und Schüler begrüssen als Hosts die Museumsgäste.

für Museum Aargau ein zentrales Element der Vermittlung auf der Klosterhalbinsel Wettingen: «Schule macht Museum hat sich in kurzer Zeit von einer Projektidee zu einem tragenden Angebot entwickelt», sagt Marco Castellaneta, Direktor Museum Aargau. Und fügt hinzu: «Besonders gut gefällt mir, dass die Schülerinnen und Schüler auch als Gastgeberinnen und Gastgeber auftreten und unsere Gäste in die grossen Fragen des Lebens und Wissens eintauchen lassen.»

Klosterhalbinsel Wettingen

Museum Aargau bietet auf der Klosterhalbinsel Wettingen Führungen, Workshops und selbständige Rundgänge an. Schwerpunkte der Geschichtsvermittlung sind das Klosterleben von damals sowie die Themen Glaube, Macht und Wissen. Schülerinnen und Schüler von der 2. bis 9. Klasse erleben hautnah, wie die Zisterziensermönche gelebt haben.

Informationen und Angebote für Schulen:

www.klosterhalbinselwettingen.ch

PASCAL MEIER
Marketing & Kommunikation Museum Aargau

Ein eingespieltes Team

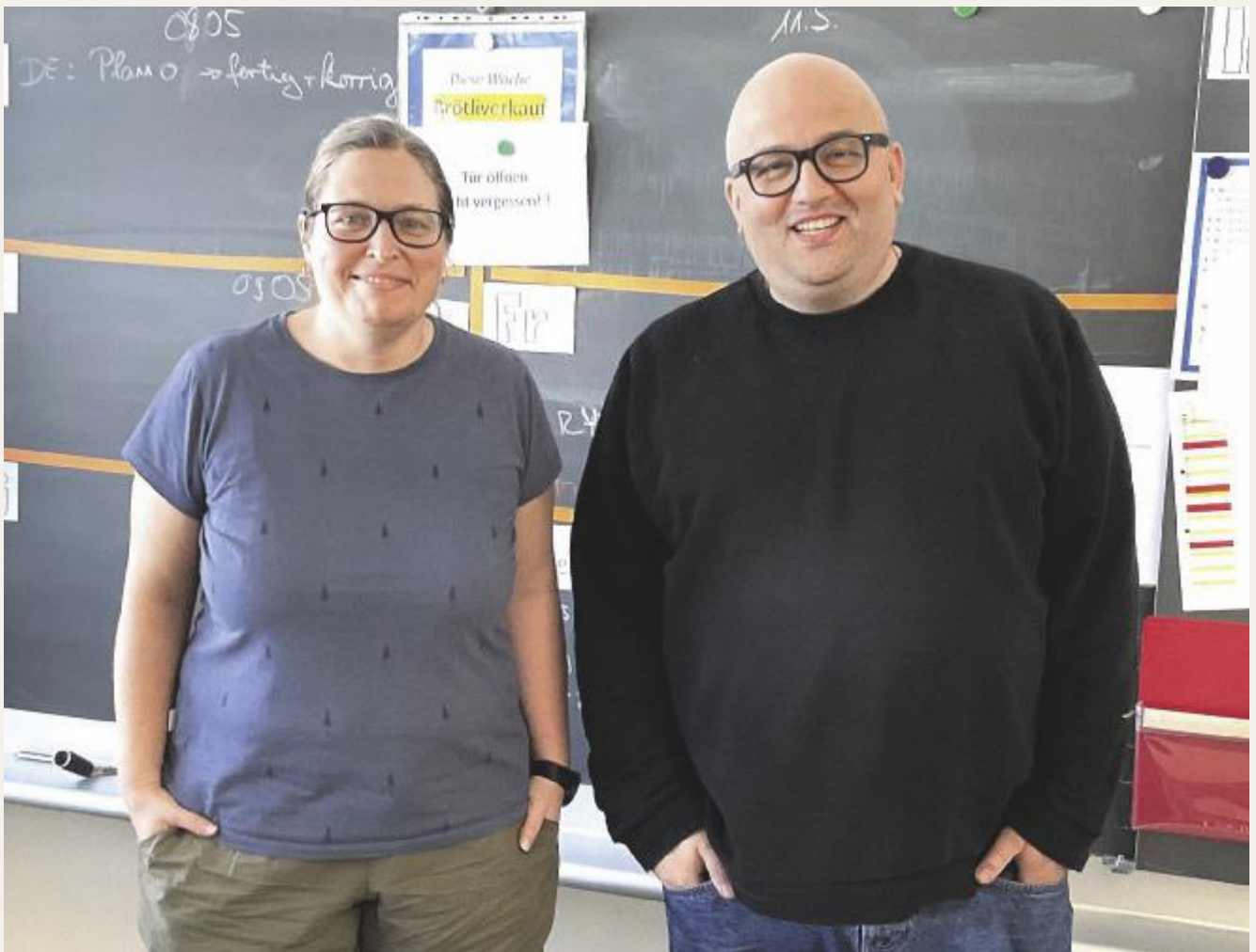
Was sind die Erfolgsfaktoren für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und Lehrpersonen? Mit dieser Frage kam Julia Gründisch ins Schulzentrum Junkholz nach Wohlen.

Ich treffe mich mit Susanne Strobel, Klassenlehrperson an der Realschule, und Oguz Sagra, Schulischer Heilpädagoge. Obwohl Oguz Sagra noch kein Jahr in der Schule Junkerhaus arbeitet, wirken sie bereits wie ein eingespieltes Team. Oguz Sagra hat ursprünglich eine Ausbildung zum Elektromonteur absolviert und im Anschluss an sein Studium der Sozialen Arbeit in einem Heim für schwererziehbare Kinder und Jugendliche gearbeitet. «Wenn die Kinder und Jugendlichen ins Heim kommen, ist es fünf vor zwölf. Ich wollte früher im Lebensweg ansetzen können», erzählt er. Erst arbeitete er als Schulsozialarbeiter und nun nach verschiedenen Weiterbildungen als Schulischer Heilpädagoge.

Susanne Strobel ist im Schwarzwald aufgewachsen und besuchte eine kleine Grundschule. Nach vier Jahren wechselte sie an das Gymnasium in der nächsten Stadt. «Der Unterricht funktionierte nach dem Prinzip <friss oder stirb>», erinnert sie sich. Einen wirklichen Austausch zwischen Schulkindern und Lehrpersonen gab es nicht. Das ist heute anders.

Vier Augen sehen mehr

Das Ziel von Susanne Strobels und Oguz Sagra's Arbeit ist es, dass die Schulkinder in der Klasse möglichst gut lernen können. Die angepassten Lernziele legen hier den Grundstein für einige von ihnen. Von der Zusammenarbeit pro-



fitiert aber die ganze Klasse. Je nach Situation hilft Oguz Sagra auch anderen Schulkindern bei einzelnen Aufgaben oder er sammelt vor einer Prüfung all jene Kinder, die offene Fragen haben. Und manchmal ist es auch hilfreich, wenn sich zwei ausgebildete Personen im Zimmer befinden, die die Klasse kurz vor der Mittagspause motivieren können.

Aber nicht nur auf pädagogischer Ebene, sondern auch bei den administrativen Aufgaben ist die Arbeit als Team wertvoll. Geht es beispielsweise um IV-Leistungen oder Abklärungen mit dem Schulpädagogischen Dienst, können zwei Fachpersonen mehr Hintergründe einbringen als nur eine. So begleitet Oguz beispielsweise auch die Elterngespräche jener Schulkinder, die er unterstützt. Oder er kann aufgrund seiner Weiterbildungen Input geben, wenn ein Schulkind durch sein Verhalten im Unterricht auffällt.

Wertschätzung in der Zusammenarbeit

Eines wird in unserem Gespräch schnell deutlich: Susanne Strobel und Oguz Sagra begegnen sich auf Augenhöhe. «Ich bin nicht seine Chefin», betont Susanne Strobel. Fällt jemandem von ihnen im Unterricht etwas auf, setzen sie sich zusammen. Für die Schulkinder ist es ein starkes Signal, wenn beide am selben Strang ziehen. So wird auch nichts über den Kopf des anderen hinweg entschieden. «Die Kinder wissen ganz genau, dass sie uns nicht gegeneinander ausspielen können», erzählt Oguz Sagra lachend. Das heisst aber nicht, dass sie immer einer Meinung sind, «aber wir diskutieren es dann aus», fügt Susanne Strobel an.

Aber nicht nur die gegenseitige Wertschätzung ist wichtig für ihre Arbeit. «Wir erhalten von der Schulleitung sehr viel Unterstützung», betont Oguz Sagra. So sind beispielsweise die Stunden für die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen grosszügig bemessen, das ist keine Selbstverständlichkeit. Und seit einiger Zeit gibt es ausserdem einen Ruhe- und Konzentrationsraum, in dem Schulkinder Prüfungen nachschreiben und gemeinsam mit Klassenassistenten oder Schulischen Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen an ihren Aufgaben arbeiten können. «Dieser Raum ist immer betreut», erklärt Susanne Strobel, «das verschafft uns zusätzliche Flexibilität».

**Die Kinder wissen ganz genau,
dass sie uns nicht gegeneinander
ausspielen können.**

Wichtige Flexibilität

Diese Flexibilität ist in Susanne Strobels und Oguz Sagra Berufsalltag wichtig. «Ich sehe mit den Kindern individuell, wo sie Unterstützung brauchen», erklärt Oguz Sagra. Manchmal heisst das, dass Lernmaterialien noch einmal angepasst werden müssen. An anderen Tagen bedeutet es, dass ein Kind trotz angepasster Lernziele auf seinen Wunsch die reguläre Prüfung schreibt. «Wir hatten auch schon Schulkinder, die in einem Fach solche Fortschritte gemacht haben, dass sie ohne angepasste Lernziele im Unterricht teilnehmen können», fasst Susanne Strobel zusammen.

Ich hake nach, ob die angepassten Lernziele in der Klasse zu Unmut führen und Susanne verneint direkt. «Wir sind gegenüber den Kindern transparent. Jedes Schul-

kind weiss, was die anderen lernen müssen.» So passiert die Integration in Susanne Strobels Klasse wie selbstverständlich. Die einen lesen einen kürzeren Text oder lösen ein paar Aufgaben weniger, aber letztlich sind alle in der Klasse beim selben Thema.

Am Ende unseres Gesprächs wird klar: Es gibt keine abschliessende Antwort darauf, wie die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen am besten funktioniert. Gegenseitige Wertschätzung, Flexibilität im Alltag und die Arbeit als Team sind aber eine gute Grundlage.

JULIA GRÜNDISCH
Wissenschaftliche Mitarbeiterin IAM, Texterin



So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Foto: z/vg



Auch im Klassenzimmer stelle ich die Fragen nach dem Nötigen und Sinnvollen öfter, um in einem hektischen Berufsumfeld zufrieden und leistungsfähig zu bleiben.

Im Teamzimmer hängt eine blaue Postkarte mit weisser Schrift: «Du musst lernen, ohne schlechtes Gewissen faul zu sein.» Das Wort «faul» gefällt mir nicht. Auf meiner Postkarte steht: «Du musst lernen, auch mal nichts zu tun.» Nichtstun fällt vielen schwer. Die Ruhe fehlt oder die Zeit, besonders neben familiären Pflichten. So geht's mir auch. Aber ich will eine gute Lehrerin sein. Darum halte ich mich öfter ans Motto eines Werbetextdozenten: «So viel wie nötig, so wenig wie möglich.» Der Satz kann auf viele Lebensbereiche angewendet werden: beim Salz in der Suppe, Erziehung, Parfum oder Schneckenkörnern.

Auch im Schulumfeld hilft dieses Credo beim Entschlacken. Meine Schule ist da auf gutem Weg, die Schulleitung hat den Jahresplan verschlankt. Auch im Klassenzimmer stelle ich die Fragen nach dem Nötigen und Sinnvollen öfter, um in einem hektischen Berufsumfeld zufrieden und leistungsfähig zu bleiben. Kann ich etwas ohne Qualitätsverlust weglassen oder vereinfachen? Ist das ein Muss oder tue ich etwas auf eine bestimmte Art, weil das schon immer so gemacht wurde? (Das Solothurner Lied lässt grüssen.) Der Stundenplan hat nicht so viele Lektionen, wie es gute Unterrichtsideen gibt. Also bleibt nur, zu reduzieren oder zeitsparende Wege auszuprobieren, bei Inhalten und Vorbereitung. Bleiben darf, was die Schülerinnen und Schüler mit Motivation, lustvoll und möglichst gut lernen und uns Lehrpersonen nicht überlastet.

Auch im Alltag sparen kleine Veränderungen Zeit: Ich decke den Tisch nicht mehr. Gabeln und Messer stehen stattdessen in einer hübschen Dose auf dem Tisch. Küchentücher wuschle ich direkt von der Wäscheleine in die Schublade.

Es gibt auch Lebensbereiche, in denen «so viel wie nötig, so wenig wie möglich» ganz und gar nicht passt und wir ohne Einschränkung masslos bleiben dürfen. Zum Beispiel beim Lachen, Freundschaften pflegen und Kaffeetrinken.

Gerne würde ich Ihre kleinen und grossen Ideen zur Vereinfachung von Alltag und Schule sammeln und hier mit Ihnen teilen. Schreiben Sie mir doch an andrealaemmler@icloud.com

ANDREA LÄMMLI-RUDOLF
Mutter, Lehrerin und Texterin mit
eidg. Fachausweis

Polemik gegen Kündigungsfristen in der Volksschule

In der Solothurner Zeitung wurde gegen die Kündigungsregelung in der Volksschule polemisiert und diese zu einem grossen Problem hochstilisiert.

Die zweistufige Kündigungsfrist besteht seit Langem. Sie ist nicht im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ausgehandelt worden, sondern vom Kantonsrat im Volksschulgesetz (§57) festgelegt worden. Da das Gesetz über dem GAV steht, muss diese Regelung im GAV übernommen werden.

Weshalb gibt es eine zweistufige Kündigungsfrist?

Die Kündigungsmöglichkeiten für Volksschullehrpersonen sind massiv eingeschränkt. Ein unbefristetes Anstellungsverhältnis kann nur auf Ende eines Schuljahres gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt vier Monate oder zwei Monate, wenn ein Stellenwechsel innerhalb des Kantons erfolgt.

Der einmalige Kündigungszeitpunkt hat zur Folge, dass die Stellenausschreibungen hauptsächlich im April erfolgen. Da die normale Kündigungsfrist dann bereits abgelaufen ist, müsste eine Lehrperson, welche die Stelle wechseln möchte, «ins Blaue hinaus» kündigen, wenn es nicht eine zweite Kündigungsfrist gäbe.

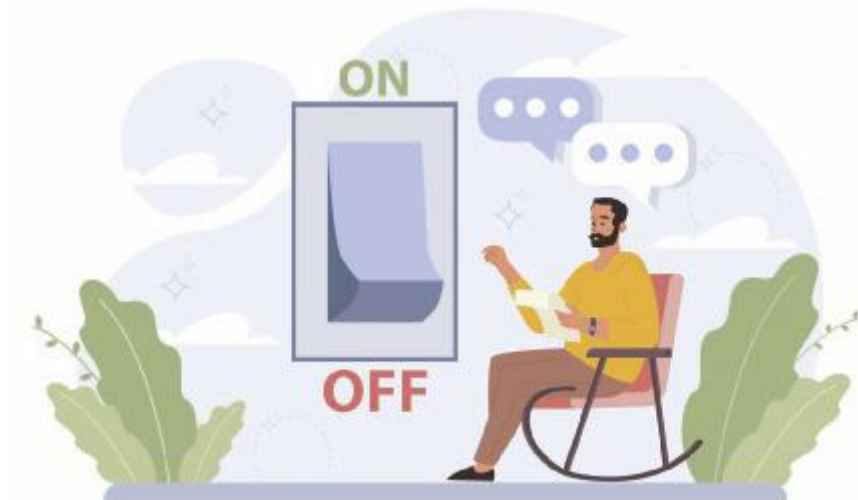


Illustration: AdobeStock

Die Einschränkung des Kündigungszeitpunkts wurde vom Gesetzgeber bewusst vorgenommen, um Personalwechsel während eines Schuljahres zu vermeiden.

Die Einschränkung des Kündigungszeitpunkts wurde vom Gesetzgeber bewusst vorgenommen, um Personalwechsel während eines Schuljahres mit allfälligen negativen Folgen für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Schulorganisation zu verhindern. Im Gegenzug wurde den Lehrpersonen im Sinne eines Gebens und

Nehmens mit der zweistufigen Kündigungsfrist die Chance auf einen Stellenwechsel ermöglicht.

Ist die zweistufige Kündigungsfrist noch zeitgemäss?

Laut Volksschulamtschef sei die zweistufige Kündigungsfrist nicht mehr zeitgemäss, heisst es im Artikel der



Ihr kompetenter Bildungsexperte und Zukunftsgestalter

Temporäre Schulleitung zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs – **Rekrutierung** von Schulleitungspersonen – Übernahme von **Führungsaufgaben** – strategische **Entwicklungsarbeiten** – professionelle **Projektunterstützung** – kreative **Behördenseminare** – **Moderation** & Mediation – **Imagearbeit**

Schulberatung.ch GmbH – Christoph Kohler – Bornfeldstrasse 14 – 4600 Olten – 071 411 19 55 – office@schulberatung.ch – www.schulberatung.ch

Solothurner Zeitung vom 30. Mai. Ob die Kündigungsfrist zwei, drei oder vier Monate dauern soll, ist nicht so relevant. In der Privatwirtschaft beträgt sie in der Regel drei Monate. Ebenso bei den Staatsangestellten. Entscheidend ist der Kündigungszeitpunkt. Sowohl in der Privatwirtschaft als auch beim Staatspersonal kann ein Anstellungsverhältnis jederzeit gekündigt werden. Nur wenn eine Kündigung jederzeit erfolgen kann, entsteht ein offener Stellenmarkt, bei dem Arbeitnehmende und Arbeitgeber gleich lange Spiesse haben. Die Konsequenz ist, dass Stellenwechsel während eines Schuljahres möglich wären.

Ist die zweistufige Kündigungsmöglichkeit wirklich ein Problem?

Gemäss Volksschulamt gibt es nur sehr wenige Fälle, bei denen eine Kündigung im April oder Mai erfolgt. Bis Ende Mai seien dies etwa 15 bis 20 Fälle gewesen. In Bezug auf die normale Fluktuation von rund 400 Stellenwechseln sei dies gering.

Ein Problem mit der zweimonatigen Kündigungsfrist scheint sich vor allem in Grenchen zu konzentrieren. Die Gesamtschulleiterin spricht von einer «Handvoll» Kündigungen. Das wären dann rund 25 Prozent aller Fälle im Kanton.

Angesichts des akuten Mangels ist es so oder so schwierig, qualifizierte Lehrpersonen zu finden. Aufgabe von Führungspersonen ist jedoch nicht nur die Rekrutierung von Personal, sondern auch bestehendes Personal zu halten. Eine entsprechende Führungskultur ist ein entscheidender Faktor dabei. Peter Moser, Sekundarschulleiter in Olten, bringt es auf den Punkt, indem er sich in der Solothurner Zeitung wie folgt zitieren lässt: «Je besser es uns gelingt, in einem respekt- und vertrauensvollen Klima zusammenzuarbeiten, umso weniger kommt es zu unerwarteten und kurzfristigen Kündigungen.»

Der Zeitungsartikel in der SZ

«Nur zwei Monate: Die Kündigungsfrist für Solothurner Lehrerinnen und Lehrer stellt die Schulen vor Probleme» – unter diesem Titel erschien am 30. Mai in der Solothurner Zeitung ein Artikel von Daniela Deck. Die Grenchner Journalistin bezeichnet die zweimonatige Kündigungsfrist als «hausgemachtes Problem» und «heisse Kartoffel». Im Artikel kommen Adrian van der Floe, Präsident des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Solothurn (VSL SO), Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin der Schulen Grenchen, Peter Moser, Sekundarschulleiter in Olten, Andreas Walter, Leiter VSA, und Roland Misteli, Geschäftsführer LSO, zu Wort.

ROLAND MISTELI
Geschäftsführer LSO

19. Angestelltentag

Mittwoch, 28. Juni 2023

18.15 bis 20.00 Uhr im Konzertsaal Solothurn mit
anschliessendem Apéro riche

Die Diskussionen und Änderungen rund um die zweite Säule kommen nicht zur Ruhe. Womit dürfen wir am Ende unseres Arbeitslebens rechnen? Was ist vorgegeben, was können wir selber beeinflussen?

Emmanuel Ullmann, Geschäftsführer der PKSO, gibt Einblick in die Gegenwart und Zukunft unserer Pensionskasse. **Jürg Brechbühl** (Versicherten-Vertreter PKSO und ehemaliger Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen), **Eliane Albisser** (Geschäftsführerin PK-Netz) und **Emmanuel Ullmann** stellen sich in der Podiumsdiskussion den brennenden Fragen rund um unsere 2. Säule.

Den kulturellen Akzent setzt der Oltnar Slam-Poet **Kilian Ziegler**.

Interesse geweckt?

Jetzt anmelden via QR-Code oder unter www.staatspersonal.ch/angestelltentag/



Instrumentalunterricht oder Freizeitpark?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Schülerinnen und Schüler beim Instrumentalunterricht intrinsisch motiviert wären. Ein Erfahrungsbericht aus der Feder eines Klavierlehrers.

Heutzutage definiert man Lernen mit der Aneignung von Kompetenzen. Ideal wäre es, wenn die Schülerinnen und Schüler mit Neugier und intrinsischer Motivation die Anleitungen der Lehrperson umsetzen und darüber hinaus selbstständig ihr Wissen und Können festigen. Die Realität im Instrumentalunterricht ist mehrheitlich weit weg von dieser Idealvorstellung.

Abgesehen von ein paar wenigen engagierten Schülern und Schülerinnen, die Balsam für die Seelen von uns Instrumentallehrpersonen sind, können wir zufrieden sein, wenn die Schüler und Schülerinnen ausserhalb der Lektion wenigstens das im Unterricht Erarbeitete zu Hause festigen. Trotz genauer Anleitungen und trotz exemplarischem Üben im Unterricht bemühen sich die Schülerinnen und Schüler zu Hause ohne Betreuung gänzlich wenig um die Aufgaben.

Die Eltern beschränken sich häufig auf rücksichtsvolle Rückmeldungen solcher Art: «Sie kommt sehr gerne zum Unterricht.» «Zu Hause übt er gar nicht, finden Sie, dass er trotzdem Fortschritte macht?» «Solange sie Spass hat, soll sie das weitermachen.» «In unserer Erziehung üben wir keinen Druck aus, das würde nur den Spass am Üben verderben.»

Ich staune über diese Aussagen und frage mich, welche Konsequenzen diese nette Haltung hat. Ist der Instrumentalunterricht nun einfach der hippe Freizeitpark? Was sollten die Lernenden aus Sicht dieser Eltern eigentlich für Kompetenzen im Instrumentalunterricht erlangen? Brauchen unsere Schüler und Schülerinnen lediglich Unterstützung, um Spass zu haben, und sobald es anstrengend wird, brechen sie ab?

Zu welchen Eigenheiten diese Haltung führen kann, veranschaulicht die Whatsapp-Kommunikation mit einem Oberstufenschüler, der mittwochs von 15.35 bis 16 Uhr den Klavierunterricht besucht. Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichenfehler wurden von der Redaktion bewusst nicht korrigiert.

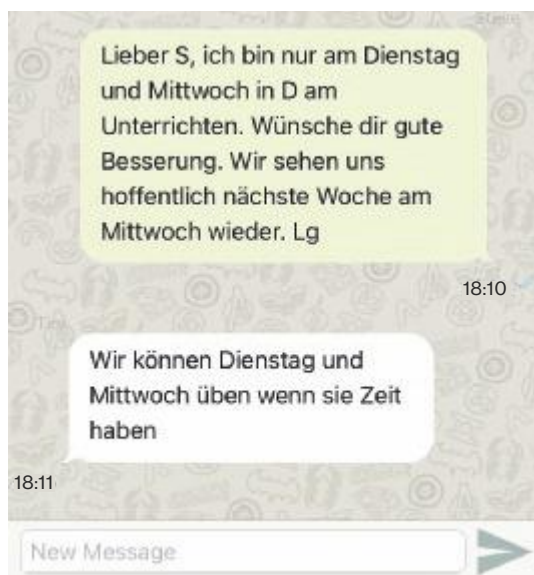


Die letzte Mitteilung bleibt unbeantwortet. Der Schüler erscheint um 16.20 Uhr für eine kurze zehnminütige Lektion.

Eine Woche später:



Eine Woche später erscheint der Schüler wieder nicht:



ENRICO GIORDANO
Mitglieder Fraktionskommission
Fraktion Musiklehrpersonen

Das Gäuer Dorf Oensingen erkunden

Im Saal des Restaurants Rössli in Oensingen trafen sich 123 pensionierte und ehemalige Lehrpersonen des Kantons Solothurn (pLSO) zur Jahrestagung.

Fotos: Rudolf Schnyder



Die Jahrestagung 2023 des pLSO führte nach Oensingen. v.l.: Bruno Affolter, Präsident pLSO; Edith Grob; Mathias Stricker, Präsident LSO; und Fabian Gloor, Gemeindepräsident von Oensingen.

Präsident Bruno Affolter konnte nebst den Mitgliedern auch Mathias Stricker, Präsident LSO, Fabian Gloor, Gemeindepräsident von Oensingen, Angelika Bläsi, Geschäftsstelle LSO, sowie die ehemalige Präsidentin pLSO Edith Grob (Unterstützung am Tagungsort) begrüßen. Gemeindepräsident Fabian Gloor berichtete über die vielen Bauprojekte in der Gemeinde Oensingen, über das Wachstum und die Herausforderungen für die Zukunft, über den öffentlichen Verkehr, über das rege Vereinsleben im Dorf, über die Herausforderungen im Bildungsbereich und hob zwei Anlässe von nationaler Bedeutung hervor: die Sonnwendfeier und den Zibelimäret.

Was beschäftigt den LSO heute?

Die Integration, insbesondere auch von Kindern aus der Ukraine, die spezielle Förderung, das rasante Tempo der Digitalisierung mit Problemfeldern wie Mobbing auf Social Media, gendergerechte Sprache, die Beurteilung im Zyklus 1, politische Neutralität im Unterricht, der Aktionsplan «Volksschule stärken» (Klassengrösse, Klassenlehrpersonen-Entlastung)

und befristete Massnahmen (Einsatz von Lehrpersonen ohne entsprechende Ausbildung; pensionierte Lehrpersonen können bis im Alter von 69 Jahren unterrichten) würden heute den LSO beschäftigen, berichtete Mathias Stricker, Präsident LSO. Per Ende September 2023 werde zudem der Geschäftsführer des LSO, Roland Misteli, pensioniert. Seine Nachfolgerin mit Stellenantritt am 1. August ist Sylvia Sollberger.

Der pLSO in Zahlen

Im Jahresbericht 2022/23 erwähnte Bruno Affolter, dass sich der Vorstand zu sechs Sitzungen getroffen habe und die Hauptarbeit die Vorbereitung der Jahrestagung gewesen sei. Fredy Stocker (Finanzen) gab bekannt, dass in der Jahresrechnung 2022 bei einem Ertrag von 19 100 Franken und einem Aufwand von 17 009 Franken ein Gewinn von 2 091 Franken resultierte. An Jahresbeiträgen kamen 11 040 Franken und an Tagungsbeiträgen 8 060 Franken zusammen. Gewählt wurden die Rechnungsrevisorinnen Lucie Kradolfer und Barbara Planzer (neu). Zurückgetreten ist Bernhard Zell-

maier. Aktuarin Hanni Boner gedachte mit einfühlsamen Worten der seit der letzten Versammlung 24 verstorbenen Mitglieder. Es konnten 13 Neumitglieder aufgenommen werden.

Verschiedene Aktivitäten mit attraktiven Angeboten

Das Programm der Jahrestagung umfasste nebst Jahresversammlung, Apéro und Mittagessen am Nachmittag verschiedene attraktive Aktivitäten. Aus sechs verschiedenen Angeboten konnten die Teilnehmenden auswählen: ARA Falkenstein, Schloss Neu-Bechburg, Geschichten von Oensingen wie beispielsweise «Geistert der Schlossgeist Kuoni noch durch die alten Gemäuer der Neu-Bechburg?», TELA Niederbipp (Papierherstellung), TCS und VEBO Oensingen.

Die nächste Jahrestagung (2024) findet wiederum im Mai statt und wird die Teilnehmenden ins Wasseramt führen.

RUDOLF SCHNYDER
Mitglied pLSO

Sich inspirieren lassen und geniessen

Der Ausflug der Fraktion Gestaltenlehrpersonen bot die Möglichkeit zum fachlichen und persönlichen Austausch.

«Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Darum nähme ich den Stock und Hut und tut das Reisen wählen.» Die Fraktion Gestalten hat Matthias Claudius' berühmte Worte beherzigt und Anfang Mai einen Ausflug nach Solothurn unternommen. Von der St.-Ursen-Kathedrale aus startete die kleine Reise durch die schöne barocke Altstadt. In zwei Gruppen tauchten wir in die Lädeltour ein. Unser erster Halt war der Laden «Pur». Dieses Geschäft steht für kulinarisch hochstehende, nachhaltig produzierte Lebensmittel von kleinen Manufakturen aus der Schweiz. Hier durften wir auch von den feinen Delikatessen degustieren. Genuss pur...

Der Weg führte uns anschliessend zum Chuchiladen. Unterwegs zu diesem Hotspot für Foodverrückte, Hobbyköche und Profis, den es bereits seit 40 Jahren gibt, erfuhren wir viel Spannendes über die Altstadt.

Als Nächstes besuchten wir den Concept Store PREPLETANJA, ein

besonderes Lädeli, das handgemachte, kreative und einzigartige Dekorationen, Geschenke und Spielzeuge anbietet. Alle Produkte werden von Künstlerinnen designt, handgefertigt und im Laden verkauft.

Weiter ging es zum Kerzenjeger, einem geschichtsträchtigen Familienbetrieb mit langer Tradition. Im Kerzenjeger erwartete uns ein vielfältiges Sortiment an Textilien und Wohnaccessoires sowie eine grosse Auswahl an Kerzen.

Zum Abschluss trafen wir uns alle im Solheure für ein feines Apéro. Die Sonne am Himmel, der Aperol Spritz auf dem Tisch – so lässt es sich leben und fachsimpeln über die Schule.

Wir möchten allen danken, die sich Zeit genommen haben für die interessante Stadtführung und die tollen Gespräche.

MARIANNE FLÜCKIGER
Fraktion Gestaltenlehrpersonen



Da sind wir dran

Spezielle Förderung
Optimierung

Lehrpersonenmangel
Aktionsplan Berufsattraktivität/
Stärkung Volksschule

Multiprofessionelle Zusammenarbeit
Bericht Arbeitsgruppe

GAV
– Anrechnung ausserschulische Berufserfahrungen
– Urlaub für Betreuung von Angehörigen
– Stellvertretungsentschädigungen
– Einreihung PH-Studierende

Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen
Kritische Situationen



Termine

Vorstandssitzung
7. September, 17.30 Uhr

KLT
20. September, 8 bis 17 Uhr,
Olten

**Verabschiedung
Neupensionierte**
9. November

Delegiertenversammlung
15. November

Vorstandsnachmittag
29. November

KLT 2024
18. September 2024,
8 bis 17 Uhr, Olten

Foto: zVg



Tour de Soleure: die Fraktion der Gestaltenlehrpersonen.

UNTERWEGS

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN RUND UM
DREH- UND JAHRMARKTSORGELN



24.3.2023 – 07.01.2024



www.musikautomaten.ch
**MUSEUM FÜR
MUSIKAUTOMATEN
SEEWEN SO**

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Neues Laufbahnreglement

Das neue Volksschulgesetz und die flächendeckende Einführung der neuen Beurteilung im 1. Zyklus auf das Schuljahr 2023/24 erfordern unter anderem auch eine Anpassung des Laufbahnreglements.

Allgemeine Änderungen

Die Zyklen des Lehrplans werden aufgenommen, Anhänge ergänzt sowie redaktionelle und sprachliche Anpassungen vorgenommen. Durch die Ergänzungen verschieben sich auch die Nummern der Paragraphen. «Leere Paragraphen» verschwinden, was die Lesbarkeit erleichtert.

Änderungen im 1. Zyklus

Die grössten Änderungen und Anpassungen betreffen den 1. Zyklus rund um die Beurteilung. Die flächendeckende Einführung der Beurteilung nach neu im 1. Zyklus auf das Schuljahr 2023/24 – eine Beurteilung ohne Noten – wird geregelt.

Des Weiteren wird der Zeitraum der Durchführung der jährlich stattfindenden Standortgespräche im gesamten Zyklus erweitert, von November bis Mitte Mai.

Die wichtigsten Besprechungspunkte und Abmachungen des Standortgesprächs zu den entwicklungsorientierten Zugängen, den Fachbereichen und den überfachlichen Kompetenzen werden im «Kurzprotokoll des Standortgesprächs 1. Zyklus» festgehalten.

In den ersten drei Schuljahren (Kindergarten und 1. Klasse der Primarschule) wird am Ende des jeweiligen Schuljahres eine Bestätigung über den Schulbesuch abgegeben.

Am Ende des Zyklus, also in der 2. Klasse der Primarschule, wird der Leistungsstand in den Fächern Deutsch und Mathematik mit Prädikaten festgehalten. Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens entfällt.

Änderungen im 2. Zyklus

Als Folge der Beurteilung der Fächer Deutsch (ohne Natur, Mensch, Gesellschaft) und Mathematik in der 2. Klasse der Primarschule wird in der 3. Klasse der Primarschule der Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft neu separat beurteilt. Im Zeugnis der 3. Klasse der Primarschule



Foto: Monika Sigris

Die grössten Änderungen und Anpassungen betreffen den 1. Zyklus rund um die Beurteilung.

werden somit drei Fächer mit einer Note ausgewiesen. Das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten bleibt bestehen.

Ab Schuljahr 2023/24

Das neue Laufbahnreglement tritt ab Schuljahr 2023/24 in Kraft. Für Schulen, die mit der Beurteilung nach neu erst im Schuljahr 2023/24 starten, gelten für die 2. Klassen der Primarschule die Übergangsbestimmungen. Die Beurteilung erfolgt noch wie bisher.

Übergang Kindergarten – 1. Klasse der Primarschule

Ab Schuljahr 2023/24 entfallen die Formulare zur «Standortbestimmung» und zum «Übertritt Kindergarten – Primarschule» sowie die «Verhaltensmerkmale» für den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule.

Der Wochenplan ist eine Zumutung

Wochenpläne ermöglichen selbstbestimmtes Arbeiten. Das reine Abarbeiten von Aufgaben hingegen ist eine Zumutung. Die Bachelorarbeit «Selbstgesteuertes Lernen durch Wochenplanarbeit» von Aline Gloor zeigt Wege aus dem Dilemma.

Damit die Selbstständigkeit zur Zielkategorie des Unterrichts wird, müssen sich die Schülerinnen und Schüler als Subjekte ihres eigenen Lernprozesses erfahren können. Das kann nur dann geschehen, wenn die Lehrperson die Lernenden zu selbstständigem Handeln ermutigt, dieses zutraut, zulässt und auch zumutet. Diese Zumutungen gilt es didaktisch zu dosieren.

Die Arbeit mit einem theoretisch und praktisch fundierten Wochenplan ermöglicht das selbstgesteuerte Lernen von Schülerinnen und Schülern. Der Begriff «Selbststeuerung» hat seit den 1970er-Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es gibt verschiedene Ansätze und Bezeichnungen, wie selbstständiges, selbstbestimmtes, selbstreguliertes oder offenes Lernen. Die Vielfalt deutet jedoch stets auf denselben Umstand hin: Die Idealvorstellung besteht darin, dass die Lernenden eine verstärkte Selbstbestimmung in Bezug auf Lernziele, Zeit, Ort, Lerninhalte, Lernmethoden und Selbstbewertung des Lernerfolgs erhalten. Klaus Konrad nennt konkret sechs Bereiche, in denen Lernende ihr Handeln und Lernen im Unterricht selbst steuern können sollten:

1. Lernaufgaben und Lernschritte
2. Regeln der Aufgabebearbeitung (Individuum und Gruppe)
3. Lernmittel, Lernmedien, Lernmethoden oder Lernwerkzeuge
4. zeitliche Investitionen und Wiederholungen bei der Bearbeitung von Aufgaben
5. Form des Feedbacks und der Expertenilfe
6. soziale Unterstützung durch Kollegen und Lernpartnerinnen

Um Selbststeuerung optimal zu unterstützen, sollten auch Wochenpläne alle Kriterien zumindest in gewissem Masse erfüllen. Dies erfordert von den

Schülerinnen und Schülern jedoch einen höheren Lernaufwand. So brauchen sie mehr Zeit und Motivation im Vergleich zu einem durch die Lehrperson vorgegebenen Lernpfad. Doch auch die Lehrpersonenrolle verändert sich: Denn Selbststeuerung ganz ohne Fremdsteuerung ist zunächst nicht möglich. Nur schon die Abgrenzung zwischen «fremd» und «selbst» stösst auf Schwierigkeiten. Im Prinzip ist jedes Lernen sowohl selbst- wie auch fremdgesteuert. Denn es zeigt sich, dass nur vereinzelte Lernende in der Lage sind, ohne anleitende Hilfe wirksame Arbeitstechniken, Lern- und Denkstrategien zu entwickeln.

Analyse von Wochenplänen

Die Analyse der Bachelorarbeit von erprobten Wochenplänen der Primarschule zeigt, dass die Wochenpläne unterschiedliche Potenziale zur Förderung der Selbststeuerung aufweisen.

Bereiche und Kriterien	
Organisation	
1. Festlegung der Arbeitszeit im Wochenplan	
2. Ansprechende und altersgemässe Gestaltung	
Vielfalt der Aufgabentypen	
3. Pflichtaufgaben	
4. Wahlpflichtaufgaben	
5. Zusatzaufgaben	
Ermöglichung der Selbststeuerung	
6. Auswahl aus dem Übungsangebot	
7. Wahl der Reihenfolge der Aufgaben	
8. Individuelle Einteilung der Arbeitszeit	
9. Wahl des Arbeitsortes	
10. Wahl der Sozialform	
11. Formen der Selbstkorrektur	
12. Möglichkeiten der Reflexion	

Abbildung: zVg

Einschätzung des Potenzials von Selbststeuerungsmöglichkeiten in Wochenplänen.

Die Abbildung zeigt zwölf aus der Literatur herausgearbeitete Kriterien, die Lehrerinnen und Lehrern in den Bereichen Organisation, Aufgabentypen und Selbststeuerung Anstösse zur Weiterentwicklung ihrer Wochenplänen geben. Da jedes Kriterium seine eigene pädagogische Bedeutung hat, liegt die Entscheidung, welche Kriterien im Hinblick auf das Ziel der

Selbststeuerung spezifisch gefördert werden sollen, bei der Lehrperson. Die Ziele der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit können daher nur durch eine flexible pädagogische Führung erreicht werden.

Dass sich Unterschiede auf den verschiedenen Schulstufen zeigen, liegt auf der Hand. Auf der Unterstufe ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler schrittweise an das selbstgesteuerte Lernen heranzuführen. Lehrpersonen übernehmen dabei eine unterstützende Rolle, indem sie den Lernenden die nötigen Werkzeuge, Techniken und Strategien vermitteln. So findet langsam und behutsam eine Verantwortungsverschiebung von der Lehrperson auf die Schülerinnen und Schüler statt. Letztendlich müssen Lehrpersonen selbst entscheiden, welche Kriterien sie in ihren Wochenplänen fördern möchten. Sollen die Schülerinnen und Schüler mehr und mehr selbstgesteuert lernen, müssen Lehrpersonen ihnen etwas zumuten. Und Wochenpläne sind ein geeignetes Mittel dazu.

Aline Gloor schloss 2021 das Studium an der PH FHNW ab und unterrichtet heute eine 2. Klasse in Hölstein. Wochenpläne sind ein fester Bestandteil ihres Unterrichts.

STEFAN SCHÖNENBERGER
Institut Primarstufe, PH FHNW

ALINE GLOOR
Primarschule Hölstein

Wachsende Möglichkeiten durch digitale Instrumente

Technologische Entwicklungen helfen bei der datenunterstützten Unterrichtsentwicklung und ermöglichen eine wenig aufwendige Lernstanderfassung.

Der für Schulen zentrale Frage, wie Schülerinnen und Schüler in der Schule gut lernen können, ist in den letzten Jahrzehnten viel Aufmerksamkeit gewidmet worden. Mittlerweile existiert eine Reihe praxistauglicher Konzepte, die einfach umgesetzt werden können. So etwa unterstützen die sogenannten drei Basisdimensionen guten Unterrichts Lehrpersonen darin, in ihrem Unterricht auf Folgendes zu achten:

- gute Klassenorganisation (u.a. Regeln, Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterial)
- Einsatz kognitiv aktivierender Inhalte (u.a. an Vorwissen anknüpfende, attraktive und zum Denken herausfordernde Aufgaben)
- aktive Lernunterstützung (u.a. Aufbau von Beziehungen, angemessenes Tempo, Hilfestellungen und Feedback).

Das Umsetzen der letztgenannten Basisdimension erleben viele Lehrpersonen und Schulen als grosse Herausforderung, weil sie mit einer gestiegenen Heterogenität in den Klassen konfrontiert sind. Doch die aktive Lernunterstützung ist wichtig für die Unterrichtsentwicklung, denn sie umfasst Aspekte, die grosses Potenzial für die Beeinflussung des Lernerfolgs haben und von Lehrpersonen kurz- und mittelfristig beeinflussbar sind. Dazu gehören insbesondere Formen des Feedbacks. Dieses umfasst nicht nur die Rückmeldung an Lernende, sondern den ganzen Prozess einer lernbegleitenden Leistungsbeurteilung, zu dem auch die Klarheit über Lernziele und Erfolgskriterien sowie die Übertragung von Verantwortung für das eigene Lernen gehören. Die beiden letztgenannten Punkte können mit Blick auf die zeitlichen Ressourcen der Lehrpersonen eine Hürde darstellen, sollten doch möglichst alle Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise individuell gefördert werden.

Aufgabensammlung Mindsteps

Hier bieten technologische Entwicklungen Unterstützung, sie ermöglichen eine wenig aufwendige Lernstanderfassung. Das beginnt bei einfachen digitalen Response-Systemen (etwa Applikationen wie Kahoot) zur spontanen Identifikation von Verständnislücken und endet bei komplexen ganzheitlichen Verfahren. Im Bildungsraum Nord-



Foto: iStock ablucep

Mit der Aufgabensammlung Mindsteps kann der Kompetenzstand in einem Fachbereich leicht eingeschätzt werden.

westschweiz ist dies unter anderem die Aufgabensammlung Mindsteps. Mit diesem Instrument kann der Kompetenzstand in einem Fachbereich leicht eingeschätzt werden, denn Algorithmen finden die auf den aktuellen Lernstand zugeschnittenen Aufgaben, indem sie die Lösung in den vorangegangenen Antworten berücksichtigen. Durch seine Ausrichtung am Lehrplan 21 ermöglicht dieses Instrument eine objektivierbare Bestimmung von Lernleistungen und erspart nicht allein den Zeitaufwand für die Bereitstellung von Aufgaben, sondern übernimmt auch diejenigen für die Auswertung. Das setzt Ressourcen für die Lernunterstützung frei.

Die vorhandenen technischen Ansätze bieten also viel Potenzial für Lernunterstützung und Feedback. Damit dies zum Tragen kommt, müssen Schulen in der Lage sein, derartige Werkzeuge in den Unterricht zu integrieren. Daher können sie von externer Unterstützung profitieren.

www.mindsteps.ch

PHILIPP SCHMID

Dozent für Unterrichtsentwicklung, Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung PH FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung

Eigenzeit – wie sich das freie Tätigsein im Zyklus 1 etabliert

Die Schule Entfelden hat im vergangenen Schuljahr beschlossen, sich über drei Jahre hinweg mit der Stärkung des Zyklus 1 zu beschäftigen und sich dabei am EULE®-Modell – einem Rahmenmodell für Unterricht im Zyklus 1 – zu orientieren.

Nachdem im ersten Jahr das Kennenlernen des Modells und eine erste Annäherung der beiden Stufen – in Form von stufenübergreifenden Mini-Projekten – im Zentrum standen, vertiefte sich das «Zyklus 1»-Team in diesem Jahr in das Thema Eigenzeit. Hierbei handelt es sich um dasjenige Unterrichtsgrundarrangement, bei dem das freie – oftmals auch spielorientierte – Tätigsein in einem eher ergebnisoffenen Setting im Zentrum steht.

Mini-Projekte in Gruppen

Die Herausforderung für das «Zyklus 1»-Team bestand darin, dieses Unterrichtsarrangement ausgehend von der «althergebrachten» Unterrichtskultur der beiden Stufen neu zu füllen und zu leben. Im Rahmen einer ganzjährigen Weiterbildung wurde nicht nur die Eigenzeit inhaltlich unter die Lupe genommen, sondern gleichzeitig mit dem bereits bearbeiteten Thema des formativen Feedbacks gekoppelt. In stufengemischten Gruppen diskutierten die Lehrpersonen im An-

schluss Umsetzungsmöglichkeiten. Dabei legte sich jede Gruppe auf ein eigenes Eigenzeit-Mini-Projekt fest, plante und setzte dieses um. Während der Umsetzungsphase erhielt jede Gruppe ein individuelles Coaching, bei dem Gelungenes, Stolpersteine und weitere Anliegen besprochen wurden. Um die Einblicke in die jeweils «andere» Stufe zu vertiefen und das Verständnis zwischen Kindergarten und Unterstufe zu erhöhen, hospitierten die Lehrpersonen gegenseitig innerhalb der stufengemischten Gruppen.

Caroline Studer (Lehrperson im Kindergarten) erlebte die Zusammenarbeit in ihrer stufenübergreifenden Gruppe als «unkompliziert». «Da wir uns im Kindergarten schon intensiv mit Eigenzeit auseinandersetzen, fragten wir uns, wo die Eigenzeit noch mehr Raum einnehmen könnte.» Kurzerhand plante die Gruppe im Rahmen der Mini-Projekte Eigenzeitangebote in Kisten, die flexibel im Raum einsetzbar sind und Schülerinnen und

Schülern auch in eher kürzeren Zeitfenstern angeboten werden können.

Die Auseinandersetzung mit EULE® und der Stärkung des Zyklus 1 ist in Entfelden aber noch nicht zu Ende. Im kommenden Schuljahr beschäftigt sich das Team mit einem weiteren sehr wichtigen Grundarrangement: dem «Lebens- und Erfahrungsraum».

Interessiert?

Sprechen Sie Ihren SWC auf «Weiterbildung Zyklus 1 – EULE®» an oder melden Sie sich direkt bei der Leitung Ressort Schulentwicklung
Kanton Aargau: Franziska Matter,
Tel. 056 202 86 26
Kanton Solothurn: Bendicht Marthaler,
Tel. 032 628 66 33
Weitere Infos zum EULE-Modell:
www.eulemodell.ch

KATHRIN SCHMID-BÜRGI
Institut Kindergarten/Unterstufe
ANDREA TRECHSLIN RYFFEL
Institut Weiterbildung und Beratung

OpenLabs bieten aktuelle Einblicke

Die OpenLabs gehen mit der Zeit: Dank neuen Formaten zu aktuellen Themen und praktischen Workshops am Campus Brugg-Windisch rund um Medien und Informatik bleiben Lehrpersonen stets auf dem neuesten Stand.

In den OpenLabs setzen sich Lehrpersonen intensiv mit aktuellen Themen aus Medien und Informatik auseinander. Drei verschiedene Angebotsformate stehen zur Verfügung. In den Online-Formaten ist entweder eine Fachperson aus der Praxis oder ein aktuelles Thema im Zentrum. Die Fachpersonen teilen ihre praktischen

Erfahrungen und geben wertvolle Tipps zu spezifischen Themen. So führte etwa im März ein Experte ins aktuelle Thema «Chat GPT» ein und leitete die anschliessende Diskussion. Das dritte Format ist ein Präsenzworkshop, bei dem sich die Teilnehmenden tiefer mit einem Thema auseinandersetzen und von praxisnahen Tipps profitieren können.

Die OpenLabs sind für Lehrpersonen eine ideale Möglichkeit, auf dem Laufenden zu bleiben, sich weiterzubilden und Einblicke in aktuelle Themen zu gewinnen. Sie sind eingela-

den, von diesem kostenlosen Angebot zu profitieren. Auch kurzfristige Anmeldungen sind möglich.

nächster Termin

30. August, 14 bis 17 Uhr, OpenLab meets Campus, «Kim zeigt Canva»

Weitere Infos und Anmeldung:

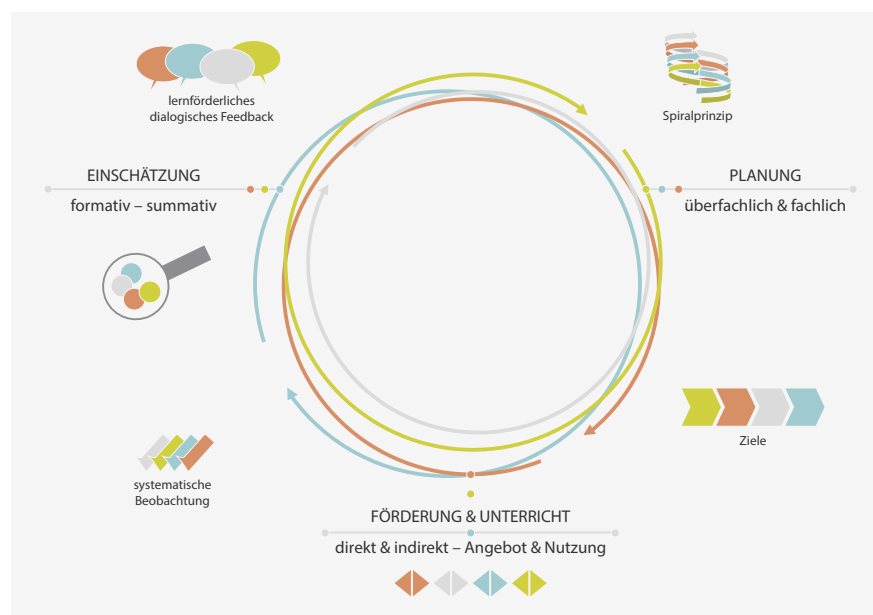
www.imedias.ch/openlab

MARCEL SIEBER
Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHN

Überfachliche Kompetenzen stärken

Überfachliche Kompetenzen erleichtern das Lernen, stärken die Schülerinnen und Schüler für die Zukunft und sind Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Lebensbewältigung.

Grafik: Team Ukosta, PH FHNW



Rahmenmodell zur Planung, Förderung und Einschätzung überfachlicher Kompetenzen.

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen erfolgt in Verbindung mit fachlichen Inhalten (dargestellt im Rahmenmodell zur Planung, Förderung und Einschätzung überfachlicher Kompetenzen). Für die Lehrpersonen bedeutet dies, dass sie ihren Unterricht in Bezug auf die Verzahnung von fachlicher und überfachlicher Kompetenzförderung achtsam planen, durchführen und reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so Gelegenheit, überfachliche Kompetenzen in verschiedenen Lernsituationen und an unterschiedlichen Aufgaben zu üben und zu festigen – mit dem Ziel, immer mehr Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Idealerweise findet die Auseinandersetzung mit überfachlicher Kompetenzförderung in Klassen-, Stufen- und Schulteams statt.

Das Institut Weiterbildung und Beratung legt ein besonderes Augenmerk auf diese lernförderliche Verknüpfung von personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen mit Fachkompetenzen.

Die folgenden Angebote setzen hier vielversprechende Akzente:

- Das an der PH FHNW entwickelte Dossier «Überfachliche Kompetenzen stärken» sowie die ergänzenden Podcasts enthalten vielfältige Anregungen zur Planung, Förderung und Einschätzung überfachlicher Kompetenzen.
- Individuell angepasste Weiterbildungsangebote für Schulen bieten die Möglichkeit, eine gute Passung zwischen den Inhalten des Dossiers und der Unterrichtsentwicklung zu finden.

Das Dossier sowie Informationen zum Weiterbildungsangebot finden sich hier: <https://go.fhnw.ch/6p1Atc>

FRANZISKA BÜHLMANN
Institut Sekundarstufe I und II

FRANZISKA MAYR
GABRIELA BEYELER
DENISE HEDIGER
ANNEMARIE RUESS
Institut Weiterbildung und Beratung,
PH FHNW



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Wenn es nur noch brummt – Singen fördern

24.8. bis 26.10. – Campus Brugg-Windisch, Gabriel Imthurn, Dozent für Musikpädagogik PH FHNW

Kompetenzorientiertes Lernen im Deutschunterricht der 4.–6. Klasse

26.8.2023 bis 2.3.2024 – Campus Brugg-Windisch, Barbara Erismann-Tschopp, Lehrerin Primarstufe

Diagnostik grammatischer Fähigkeiten

26.8. – Olten, Dr. Barbara Rindlisbacher, Logopädin

Schriftliches Formulieren mit Aufwärmübungen

26.8. bis 23.9. – Olten, Tim Sommer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zentrums Lesen PH FHNW

CAS-Programme

Kompaktkurs für erfahrene Praxislehrpersonen und Praktikumsleitende – BL Muttenz (C)

16.9. bis 18.11. – Campus Muttenz, Programmleitung: Barbara Scheidegger

Intensivkurs für Praxislehrpersonen Sekundarstufe II – BS Muttenz (B)

27.10. bis 11.11. – Campus Muttenz, Programmleitung: Barbara Scheidegger

Kompaktkurs für erfahrene Praxislehrpersonen und Praktikumsleitende – Brugg-Windisch (Aa)

20.11. bis 24.11. – Campus Brugg-Windisch, Programmleitung: Barbara Scheidegger

Kompaktkurs für erfahrene Praxislehrpersonen und Praktikumsleitende – Muttenz (B)

20.11. bis 24.11. – Campus Brugg-Windisch, Programmleitung: Barbara Scheidegger

Kompaktkurs für erfahrene Praxislehrpersonen und Praktikumsleitende – PH Solothurn (D)

20.11. bis 24.11. – PH Solothurn, Programmleitung: Barbara Scheidegger



Organisationen verstehen und Menschen beraten

CAS Grundlagen der Einzelberatung

Sie haben vielfältige Beratungsaufgaben und möchten Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen vertiefen sowie theoretisch absichern. In diesem CAS-Programm werden Sie in Theorie und Praxis für interne und externe Beratungsaufträge ausgebildet.

Daten

Beginn: Donnerstag, 7.9.2023

Anmeldeschluss: Montag, 7.8.2023

www.fhnw.ch/wbph-cas-ge

CAS Change Management – Organisationsberatung

Erweitern Sie Ihre Kompetenzen in Projekt- und Change-Management und setzen Sie sich mit grundlegenden Fragen der Prozessgestaltung bei Veränderungsvorhaben auseinander.

Daten

Beginn: Donnerstag, 9.11.2023

Anmeldeschluss: Dienstag, 10.10.2023

www.fhnw.ch/wbph-cas-cm

#lichtaufgehen

Ihre Emotion. Unsere Energie.

Für die Zukunft:

Klimafreundliche Energien. Intelligente Infrastrukturen.
Smarte Services. Innovative Wärme.



Sprachförderung

Sie wollen sich intensiv mit dem Spracherwerb auseinandersetzen sowie die inklusive Sprachförderung unterstützen?

Illustration: iStock



Fördern Sie sprachlich heterogene Gruppen in Ihrem Unterricht.

Der neue CAS Sprachförderung kompetent und fundiert (Zyklus 1) fokussiert die inklusive Sprachförderung von sprachlich heterogenen Gruppen in der Unterrichtssprache Deutsch. Im Zertifikatslehrgang befassen Sie sich mit dem Spracherwerb von (mehrsprachigen) Kindern sowie mit Auffälligkeiten im Spracherwerb beziehungsweise im frühen Schriftspracherwerb. Sie lernen Konzepte und Methoden zur sprachlichen Förderung kennen und setzen sich unter fachlichem Coaching mit Schwerpunktthemen der eigenen Praxis auseinander. Das Detailprogramm ist im Weiterbildungsplaner der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik abgebildet:

www.hfh.ch/cas-sprachfoerderung

Informationsveranstaltungen

Am Montag, 25. September, 17–18 Uhr (an der HfH) und am Donnerstag, 28. September, 17–18 Uhr (online) finden Informationsveranstaltungen statt. Anmelden können Sie sich mit einem E-Mail an weiterbildung@hfh.ch (mit Angabe der Adresse, des Geburtsdatums und der Telefonnummer). Für Lehrpersonen und heilpädagogisch tätige Fachpersonen in den Kantonen Aargau und Solothurn sind die Kosten ermässigt: Kanton Aargau: CHF 4900 (inkl. Zertifikatsgebühr); Kanton Solothurn: CHF 4300 (inkl. Zertifikatsgebühr).

KRISTINA VILENICA, MA,
Hochschulkommunikation, HfH



Ausgewählte Weiterbildungsangebote

CAS Beratung in der Schule

Von der Beratung zwischen Tür und Angel über Onlineberatung und Fachberatung bis hin zur Krisenberatung – Erwerben Sie Kompetenzen für eine zielführende Gestaltung von Beratungssituationen im Kontext der Schule.
22.8.23 bis 4.9.24

CAS Effektive Förderung bei LRS

Vertiefen Sie Ihr Fachwissen mit aktuellen Erkenntnissen zu Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) und setzen Sie neu entwickelte Diagnostik- und Förderinstrumente wirksam in Ihrem Unterricht ein.
26.8.23 bis 20.9.24

CAS Wirksam fördern

Lernen Sie evidenzbasierte Instrumente für die Erfassung von Förderbedarf, für die spezifische Förderung und die Förderplanung kennen und unterstützen Sie den Förderprozess in einem inklusiven Setting.
6.9.23 bis 18.9.24

CAS Förderung bei Rechenschwäche

Erfahren Sie, wie mathematische Grundvorstellungen gezielt aufgebaut, ausgebaut und vernetzt werden können. Gestalten Sie zudem wirksame Förderangebote, indem Sie geeignete Aufgabenstellungen und Lernmaterialien wählen.
27.9.23 bis 30.11.24

CAS Schulführung und Inklusion

Der Lehrgang unterstützt alle an der Führung und Steuerung von Bildungsorganisationen beteiligten Personen in ihrer Kompetenzentwicklung im Hinblick auf eine inklusive Schule.
2.10.23 bis 14.6.24

Alle Weiterbildungsangebote finden Sie unter www.hfh.ch/weiterbildungsplaner



Der Milchschnauz – steht allen und überall.

Auch Lehrpersonen und Schüler*innen,
landein und stadtaus.

Am **31. Oktober 2023** ist der Tag der Pausenmilch.

Jetzt Klasse anmelden: www.swissmilk.ch/pausenmilchbestellung



swissmilk

Digitale Resilienz entwickeln

Der gemeinnützige Verein Netpathie setzt sich für die Sicherheit von Kindern im Netz und den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien ein.

In einer zunehmend digitalen Welt, in der das Surfen im Internet für Kinder zum Alltag gehört, birgt die virtuelle Welt sowohl Chancen als auch Gefahren. Schutz, Befähigung und Teilhabe sind dafür entscheidend. Als neutrale Organisationsstelle arbeitet der Zürcher Verein Netpathie aktiv daran, die psychische Gesundheit von Kindern zu fördern, indem er ein Bewusstsein für den respektvollen Umgang miteinander schafft. «Unsere Vision ist es, Sicherheit für Kinder und Jugendliche im Netz zu schaffen und gleichzeitig eine respektvolle Kommunikation zu fördern», erklärt Gründerin und Strategische Designerin Petra Marty. «Wir glauben, dass unser Netzwerk, unsere Bewusstheit, unsere Resilienz und unser Einfühlungsvermögen uns dabei helfen werden, dies zu erreichen.»

Im Rahmen ihres Angebots bietet und entwickelt Netpathie Workshops, Projektwochen und interaktive Tools auf der Grundlage von Expertenwissen und Erkenntnissen aus jeder neuen Erfahrung. Das Hauptziel besteht darin, eine aktivere Interaktion mit jungen Menschen zu schaffen und ihnen auf eine positive Art die Bedeutung von Sicherheit und Respekt auf digitalen Plattformen zu vermitteln. Hierbei ist eine umfassende Einbeziehung des gesamten Umfelds einschliesslich der Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Trainer und Freunde essenziell, um einen nachhaltigen Prozess zu gewährleisten.

Der Austausch von Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen über Online-Verhalten macht die Workshop-Module und Projekttage interaktiv und aufschlussreich. So werden Themen wie soziale Medien, Cybermobbing und psychische Verfassung diskutiert und zusammen bearbeitet, um letztlich einen aktiveren



Foto: zVg

Die Workshops für Schulklassen orientieren sich am Lehrplan 21.

Dialog auf Augenhöhe mit Kindern und Jugendlichen zu erreichen, der sich nachhaltig verankert und sich von konventionellen oder belehrenden Modellen unterscheidet. Zudem fördert der Verein Programme wie Train-the-Trainer und Kids-to-Kids und engagiert Jugendliche als Botschafter, um das Thema zu sensibilisieren und langfristig zu etablieren. Gemeinsame Anlässe mit Eltern, Schulen, Vereinen und Unternehmen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie dem Internationalen Institut für Kinderrechte (IDE) und die Lancierung eines neuen Elternbildungsprogramms im kommenden Sommer sind Teil des Beitrags für eine sichere digitale Zukunft für junge Menschen.

Digital Innovation Award 2022

2022 erhielt Netpathie den Digital Innovation Award 2022 bei den Female Innovation Forums (FIF). Der Preis zeichnet Frauen und Organisationen aus, die herausragende Innovationen in verschiedenen Branchen vorantreiben und das Potenzial von Frauen in technologischen, sozialen und anderen Bereichen hervorheben.

Netpathie in Kürze

Netpathie setzt sich gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus dem Bildungsbereich sowie der privaten und öffentlichen Wirtschaft für eine sichere und gesunde Zukunft für Kinder im digitalen Zeitalter ein. Der Nonprofit-Verein (mit Unterstützung von Kooperationspartnern) ist davon überzeugt, dass das gemeinsame Engagement aller Akteure dazu beitragen wird, die Herausforderungen im digitalen Zeitalter zu bewältigen und eine positive Zukunft zu gestalten.

<https://netpathie.net/>

MEDIENMITTEILUNG
Netpathie



NEU

PHBern
Pädagogische Hochschule

Master of Advanced Studies (MAS)

PRIMARY EDUCATION

Hoch motiviert und qualifiziert im Primarlehrberuf bleiben? Bilden Sie sich weiter mit dem schweizweit ersten Weiterbildungsmaster für die Primarstufe.

Nächste online Info-Veranstaltung:
Donnerstag, 6. Juli 2023

Jetzt anmelden: www.phbern.ch/mas-pe



Engagement für den Klimaschutz

Zwei kostenlose Angebote ermöglichen es Lehrpersonen, Umweltbildung für ihre Klassen konkret erlebbar zu machen: eine Mini-Challenge und das sechswöchige Klimaaktionsprojekt im Oktober.

Die Sorge um die Zukunft unseres Planeten beschäftigt junge Menschen überall auf der Welt. Viele haben die Dringlichkeit und Notwendigkeit erkannt, sich gemeinsam gegen den Klimawandel zu engagieren. «Take Action Global» hat zwei Initiativen entwickelt, die es Lehrpersonen dank der finanziellen Unterstützung von Clima Now kostenlos ermöglichen, Umweltbildung für ihre Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen und mit ihren Klassen einen kleineren oder grösseren Beitrag für den Klimaschutz zu leisten.

6-wöchiges Klimaaktionsprojekt

Das «Climate Action Project» findet vom 25. September bis 2. November statt und bietet Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern weltweit die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konkrete Lösungsvorschläge aus und verwirklichen eigene Projekte. Indem sie ihre Erkenntnisse und Lösungsansätze mit anderen Klassen aus der Schweiz und der ganzen Welt austauschen, lernen sie voneinander. Auf diese Weise erfahren sie beispielsweise, dass der Klimawandel global zu einer Vielzahl von Folgen mit lokal unterschiedlicher Ausprägung führt.

Kostenlose Unterrichtsmaterialien, ein Leitfaden, Webinare und deutschsprachige Moderierende unterstützen Lehrpersonen bei der Planung und Durchführung des «Climate Action Projects». Schlusspunkt bildet ein grosser Online-Event mit Live-Interaktionen und Webinaren mit Expertinnen und Experten. Das Programm fördert bei den Schülerinnen und Schülern überfachliche Kompetenzen wie Kreativität, Problemlösung, kritisches Denken, Kooperationsfähigkeit sowie methodische Kompetenzen zur Lösung realer Probleme und leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Mini-Challenge

Lehrpersonen, die mit ihren Klassen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten möchten, dies aber in einem kleineren Rahmen tun wollen, haben die Möglichkeit, an den Mini-Challenges teilzunehmen. In Zusammenarbeit mit LEGO wird pro Monat eine Aufgabe gestellt, zu der die Schülerinnen und Schüler kreative Lösungen finden sollen.



Foto: zNg / TAG 2022

Sich gemeinsam gegen den Klimawandel engagieren.

Details und Anmeldung

www.klimaaktionsprojekt.org

weitere Auskünfte

Koen Timmers:
@takeactionglobal.org

Carla Fankhauser:
carla@takeactionglobal.org

über Take Action Global

Take Action Global (TAG) ist eine gemeinnützige Organisation, die sich seit 2017 für die Jugend und Umweltbildung mit Fokus Klimaschutz einsetzt. Das Team verteilt sich auf die Länder USA, Belgien, Schweiz, Singapur, Peru und Kanada. An den Projekten von TAG beteiligen sich momentan 3,4 Millionen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler weltweit.

gemischt

smart@digital 2023

Einsendeschluss: 10. September

Viele Lehrpersonen und Schulen leisten wertvolle Arbeit, indem sie ihre Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt begleiten. smart@digital ist ein Wettbewerb, der diesen Effort sichtbar macht und belohnt. Haben auch Sie mit Ihrer Klasse oder Ihrer Schule ein gelungenes Projekt im Medien-, Informatik- oder Anwendungsbereich (MIA) umgesetzt? Dann machen Sie mit bei smart@digital und gewinnen Sie vielleicht schon bald einen der Preise in der Höhe von 1000 Franken! Die Preise werden alljährlich von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias in Zusammenarbeit mit den Bildungsdepartementen der Kantone Aargau, Solothurn und Basel-Landschaft vergeben.

weitere Informationen: www.imedias.ch
→ Projekte → smart@digital-Auszeichnung

Buchknacker-Wettbewerb

Einsendeschluss: 31. Juli

In der Online-Bibliothek «Buchknacker» können Personen mit einer Lesebeeinträchtigung (z.B. mit Dys-



Illustration: zVg

lexie/Legasthenie oder AD(H)S) geeignete Hörbücher und E-Books herunterladen. Bis zum Alter von 18 Jahren ist die Ausleihe kostenlos. Buchknacker wird zehn Jahre alt. Aus diesem Anlass findet ein Wettbewerb statt, bei dem Kinder und Jugendliche allein oder Schulklassen teilnehmen können.

www.buchknacker.ch

Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis 2023

«Le colibri» von Elisa Shua Dusapin (Text)
und Hélène Becquelin (Illustration)

Nach einem schweren Verlust und dem Umzug in eine fremde Stadt befindet sich Célestin in einer Art Starre, genau wie der Kolibri, den er behutsam umsorgt. Die Begegnungen mit Nachbarsmädchen Lotte lassen ihn ins Leben zurückkehren; die Farben des Kolibris ziehen in die Graphic Novel ein. Realität und Träume, Einsamkeit und Freundschaft, Trauer und Befreiung; Die multimedial angelegte Geschichte spricht den ganzen Kosmos der Pubertät nuanciert an und lässt dabei viel Raum für eigene Deutungen. Die Preisverleihung fand am 20. Mai im Rahmen der Solothurner Literaturtage statt.

www.schweizerkinderbuchpreis.ch

Cover: zVg



Hat den Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis 2023 erhalten: Le colibri.

SwissSkills Mission Future School

Arbeitsinstrument für Lehrpersonen

Mission Future School ist ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen und richtet sich an Jugendliche im Berufsorientierungsprozess. Es bietet Gesprächsgrundlagen an und unterstützt Jugendliche anhand eines Stärkenprofils, ihre persönlichen Stärken und ihr Potenzial zu erkennen. Das

Arbeitsinstrument eignet sich für Lehrpersonen der Sekundarstufe I oder der Brückenangebote (10. Schuljahr).

www.swiss-skills.ch → missionfuture
→ school

Kinokultur für die Schule

«L'amour du monde». Spielfilm für Klassen der Stufen Sek I und Sek II. Empfohlen für den Französischunterricht



Margaux und Juliette auf ihren Spaziergängen: «L'amour du monde».

Es sind Sommerferien und die 14-jährige Margaux, die mit ihrem Vater in einer kleinen Stadt am Genfersee wohnt, macht ein Praktikum in einem Kinderheim. Dort betreut sie die rebellische Juliette und gewinnt durch ihre sanfte Art das Vertrauen der siebenjährigen Halbweise. Der Spielfilm von Regisseurin Jenna Hasse ist in französischer Sprache und enthält deutsche Untertitel. Kinokultur für die Schule organisiert Schulvorstellungen und ermöglicht Film-

gespräche (auf Französisch) mit der Regisseurin. Auf der Website von Kinokultur für die Schule steht Unterrichtsmaterial zum Gratisdownload bereit.

Information und Buchungen: www.kinokultur.ch, info@kinokultur.ch, 032 623 57 07

«Ausser Gebrauch – Alltag im Wandel»

bis 17. September, Historisches Museum, Barfüsserkirche Basel

Die aktuelle Sonderausstellung «Ausser Gebrauch – Alltag im Wandel» erfreut sich eines regen Zuspruchs. Jung und Alt findet in dieser Ausstellung Themen und Objekte, die man mit den eigenen Erlebnissen verknüpfen kann, so wird Geschichte lebendig. Die Ausstellungsobjekte zeigen technische und gesellschaftliche Veränderungen während der letzten drei Jahrhunderte auf. Gewandelte Hygienevorstellungen lassen sich an Zimmertoiletten ablesen, Aussteuerlisten und gestickte Küchensprüche deuten auf veränderte Rollenbilder. Der Muff aus Affenpelz und die Taschen für Schildkrötensuppen belegen den heute achtsameren Umgang mit Tieren.

www.hmb.ch

Upcycling Music

17. November bis 17. Dezember, Naturmuseum Olten (Haus der Museen)

Die interaktive Musikausstellung «Upcycling Music» von und mit Max Castlunger zeigt, wie Altes kreativ und sinnvoll verwendet werden kann, ohne neue Rohstoffe einzusetzen. Die Besucherinnen und Besucher können die ausgestellten Klangobjekte nicht nur betrachten, sondern auch hören, anfassen und sogar selbst spielen. Für Klassen finden Konzertführungen statt.

www.upcyclingmusic.com

Miseria – wie das Elend dem Tod von der Schippe sprang

Mobiles Stück des TOBS

Eine geheimnisvolle Sage aus dem Onsernone-Tal erzählt von einer alten Hutmacherin, die dem Tod ein Schnippchen schlägt und ihn im Fluss gefangen hält. Die Inszenierung (Dauer: 45 Min.) von und mit Jana Mohr untersucht das Wechselspiel von Leben und Tod. Am 30. September, 17 Uhr, findet eine Vorstellung im TOBS statt. Schulklassen und Gruppen können «Miseria» als mobiles Stück, bei dem das Schulzimmer, die Mensa oder der Hinterhof zur Theatert Bühne wird, buchen.

Kontakt und Buchung: jts@tobs.ch



Foto: Historisches Museum Basel (Flickr)

Einblick in die Ausstellung im Historischen Museum Basel

aktiv. wirksam.
erfolgreich.



Schneider-Wülser-Stiftung

Die beiden Sekundarlehrer Viktor Schneider und Ernst Wülser vermachten der Aargauischen Lehrerwitwen- und -waisenkasse ALWWK einen beachtlichen Betrag. In der Folge entstand die Schneider-Wülser-Stiftung. Sie unterstützt Personen in finanzieller Notlage. Neu richtet sie auch Beiträge an einmalige Projekte von einzelnen Klassen oder ganzen Schulen der aargauischen Volksschule in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt aus. Unterstützt werden ausschliesslich Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem

Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet (alv-Geschäftsführer: Daniel Hotz). Weitere Informationen auf www.alv-ag.ch → Stiftung SW. Gesuche können jeweils bis am 15. März und 15. September eingereicht werden.

Schneider-Wülser-Stiftung

c/o Sekretariat alv
Postfach
5001 Aarau



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung

Positive Psychologie in der Schule

Infoabend
14.06.2023

Zusatzausbildung der
Pädagogischen Hochschule Zug

Positive Potenziale entwickeln und
damit die Leistungsorientierung
ausgleichen – darauf fokussieren
wir bei unseren Angeboten rund um
die Positive Psychologie.

Infos zu den Modulen
und dem CAS:
pp.phzg.ch

PH Zug

Kanton Zug

WARUM?

20
JAHRE
TZR

- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum statt der Hundertertafel die Arbeit am offenen Zahlenstrahl vorziehen?
- Warum das Kind immer nach seinem Rechenweg fragen?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?
- Warum gibt es das TZR Basel schon seit 20 Jahren?

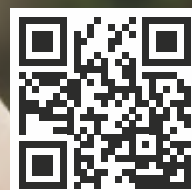
Noch Fragen?

Ausbildung 2024
Infomorgen 16.09.2023
www.rechenschwaechche.ch

MoneyFit:
Kompetent im Umgang
mit Geld werden.

Für Zyklus 2, Zyklus 3 und Sek II

PostFinance+



**Sorgentelefon
für Kinder**
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Ihre Stelleninserate
im SCHULBLATT ...

INSERAT
SCHULBLATT



...auch über alv@alv-ag.ch



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



**ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ**

ALPIQ

Flusskraftwerk Ruppoldingen

Wasserkraft im Einklang mit der Natur

Erleben Sie mit Ihrer Schulklasse auf einer Führung durch das Alpiq Wasserkraftwerk Ruppoldingen und dessen Umgebung, wie ökologisch Strom produziert wird.

www.linie-e.ch/alpiq

T +41 61 500 18 70
info@linie-e.ch



Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» von **Energie Zukunft Schweiz** (www.energiezukunftschweiz.ch) organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie, Trink- und Abwasser. Die Angebote werden ermöglicht durch:




**SWISS⁺
DIDAC**

BERN
SCHWEIZ
21. – 23. November 2023

DIE BEDEUTENDSTE BILDUNGSPLATTFORM DER SCHWEIZ

21. – 23. NOVEMBER 2023
BERNEXPO-GELÄNDE





Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2023/2024 (ab 1. August 2023) zu besetzen:

Kindergarten

Stadt Solothurn

Kindergarten: 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 27 Lektionen im Schulkreis Fegetz am KG Hubelmatt. Beginn voraussichtlich nach den Herbstferien.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Primarschule

Kleinfühlzel

Primarschule: 1 Stelle für ein Teilpensum von 7 Lektionen Französisch an der 4. – 6. Klasse. Unterrichtstage: Dienstagmorgen und Freitag ganzer Tag. Die Stelle ist für ein Schuljahr befristet. Stellenantritt per 1. August 2023.

Spezielle Förderung PS: 1 Stelle für ein Pensum von 10 – 11 Lektionen an der 3. – 6. Klasse. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt per 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Silvia Duraschok-Herrmann, Sekretariat der Schulleitung, Huggerwaldstrasse 439, 4245 Kleinfühlzel, Telefon 061 771 04 88, E-Mail: schulsekretariat@schulen-bgk.ch

Stadt Solothurn

Primarschule: 1 Stellvertretung für ein Pensum von 25 Lektionen an einer 1. Klasse inkl. KLF im Schulkreis Fegetz. Fächer: Sport, NMG, Mathematik, Werken technisch und Morgenkreise. Dauer: 18.09.2023 – 10.11.2023.

Logopädie: 1 Stelle für ein Pensum von 10 Lektionen im Schulhaus Vorstadt. Stellenantritt per 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

ZKSK Solothurn

Basisstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 13 – 20 Lektionen (45 – 69%). Stellenantritt per 1. August 2023. Die Stelle ist unbefristet.

Mittelstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 13 – 20 Lektionen (45 – 69%). Stellenantritt per 1. August 2023. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft: Karin Hostettler, Bereichsleiterin Sonderschule, Telefon 032 625 81 71.

Bewerbungen (elektronisch):
personal@zksk.ch

Sekundarstufe I

Dulliken

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 11 Lektionen informatische Bildung an der SEK E und SEK B. Stellenantritt per 1. August 2023.

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 16 Lektionen als Fachlehrperson technisches Gestalten an der SEK E und SEK B. Stellenantritt per 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Michael Bielser, Co-Schulleitung, 5. und 6. Klassen und Oberstufe, Schulhaus Neumatt, Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken, Telefon 062 295 55 58, E-Mail: michael.bielser@schule-dulliken.ch

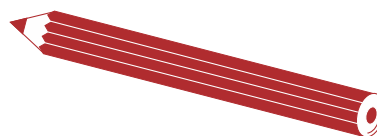
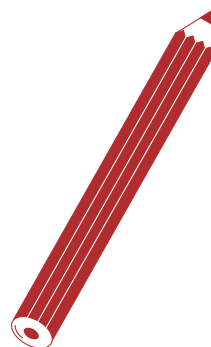
ZKSK Trimbach

Oberstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 20 – 29 Lektionen (69 – 100%) als Lehrperson oder Heilpädagogin. Stellenantritt per 1. August 2023. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft: Herbert Knutti, Bereichsleiter Sonderschule, Telefon 062 296 45 11.

Bewerbungen (elektronisch):
personal@zksk.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.



LSO – auf uns kann man zählen !

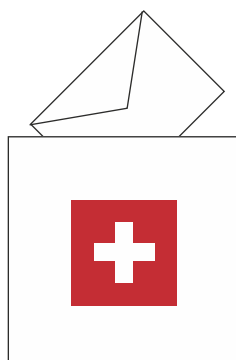


Krankenversicherung – Motofahrzeugversicherung
– Hausratversicherung – Privathaftpflicht – usw.

Mit den LSO-Versicherungsvereinbarungen
lässt sich Geld sparen.

- ▶ Zürich
- ▶ CSS
- ▶ Visana
- ▶ Helsana

Das Schulblatt AG/SO ist auch eine Wahlwerbbeplattform



Verpassen Sie die Chance nicht, sich mit einem Inserat in den Ausgaben vor dem Wahltermin zu präsentieren!

Inserateschluss Ausgabe 14: 1.9.2023
Inserateschluss Ausgabe 15: 15.9.2023
Inserateschluss Ausgabe 16: 29.9.2023

Beratung und Reservation:
 Giuseppe Sammartano
 Projektberater Inseratevermarktung
 werbung@schulblatt.ch | 079 277 17 71

22. Oktober 2023

Nationalratswahlen

Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2023:

03.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen
 21.04. – Schwerpunkt Mathematik/Informatik/
 Naturwissenschaft/Technik
 19.05. – Schwerpunkt Berufswahl
 18.08. – Schwerpunkt Interkulturelles Lernen

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm
		(+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
 079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn



WIR SUCHEN DICH!

Schulleitung 85%
ab 1. September 2023 oder nach Vereinbarung

Wir sind...

- 230 Kindergarten- und Primarschulkinder
- 35 Lehrpersonen
- mit Logopädie und Schulsozialarbeit



Wir suchen...

- eine integre Persönlichkeit, die...
- die Schule innovativ weiterentwickeln will
 - die hohe Qualität im Alltag weiterhin umsetzt
 - das Team weiterführt zu einem kompetenten und fortschrittlichen Lehrkörper

Wir erwarten...

- Ausbildung als Lehrperson und Schulleitung
- Engagierte Leitung und Entwicklung der Schule
- Organisationskompetenz
- Wertschätzende Zusammenarbeit
- Kompetente Vertretung der Schule
- Belastbarkeit und Gelassenheit
- Weitsichtige Ressourcenplanung



Wir bieten...

- ein motiviertes und kompetentes Lehrerteam
- Unterstützung durch erfahrenes Schulsekretariat
- Begleitung beim Stellenantritt
- Gestaltungsfreiraum in einer lebendigen Schule



Sende deine Bewerbung bis am 30.06.23 an:
 andrea.widmer@daeniken.ch

Ansprechperson:
 Marius Meyer, Schulleitung
 Tel. 062 201 17 30

Stelleninserate

Günstige Festhypothek? Jetzt beim Zinssatz sparen.

Als Mitglied des LSO oder alv profitieren
Sie bei der Baloise Bank von 0,25% Zinsrabatt
auf dem Standardzinssatz.
Informationen: lso.ch und alv-ag.ch

0,25%
Zins sparen!

Baloise Bank AG
Amthausplatz 4
4502 Solothurn
bank@baloise.ch
baloise.ch

